



uster

Gemeinderat

Protokoll

**29. Sitzung des Gemeinderates
Montag, 1. Dezember 2008, 18:00 Uhr,
Gemeinderatssaal**

TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Wahl der Mitglieder der Spezialkommission im Zusammenhang mit der Revision der Gemeindeordnung Sekundarschulpflege, Teilrevision der Gemeindeordnung betreffend Primarschulpflege sowie der Behördenpensen und -entschädigungen
- 4 Voranschlag 2009 der Sekundarstufe Uster
(Antrag Nr. 249)
- 5 Voranschlag 2009 / Finanzplanung 2010 bis 2012
(Anträge Nr. 235 und 236)
 - 5.1 GF Steuerung und Führung
 - 5.2 GF Bürger- und Parlamentsdienste
 - 5.3 GF Kultur
 - 5.4 GF Finanzen
 - 5.5 GF Liegenschaften
 - 5.6 GF Infrastrukturbau und Unterhalt
 - 5.7 GF Stadtraum und Natur
 - 5.8 GF Hochbau und Vermessung
 - 5.9 GF Koordination Bildung
 - 5.10 GF Sicherheit
 - 5.11 GF Publikumsdienste
 - 5.12 GF Soziale Sicherheit
 - 5.13 GF Gesundheit
 - 5.14 GF Betreutes Wohnen
 - 5.15 GF Sport
 - 5.16 GF Sozialhilfe
 - 5.17 GF Primarschule
- 6 Festsetzung des Steuerfusses

7 Investitionen des Voranschlages 2009

8 Laufende Rechnung 2009

Präsenz

Vorsitz	Rudolf Locher, Präsident
Protokoll	Kathrin Lackner, Parlamentssekretärin
Anwesend	35 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Heinz Wolfensberger, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Sekundarstufe	Marianne Biber, Präsidentin Daniel Wyssen, Finanzdelegierter
Verwaltung	Markus Josi, Abteilungsleiter Finanzen Peter Pfeifer, Leistungscontroller
Entschuldigt	Daniel Hunziker
Verspätet:	Stefan Feldmann (ab Traktandum 4) Esther Rickenbacher (ab 18.50 Uhr) Regula Trüeb (ab Traktandum 5.5)
Presse	Christian Brüttsch, AvJ Nicole Roos, TA Oberland Frank von Niederhäusern, SDA

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

Persönliche Erklärungen:

Werner Egli, SVP

*Persönliche Erklärung zum Budget 2009
(Leistungsaufträge 2009 – 2012 und Globalbudget 2009)*

New Public Management (NPM) ruft auch mehr als 10 Jahre nach dessen Propagierung noch kontroverse Reaktionen hervor. Zu Recht – wenn man sieht, was Verwaltung und Exekutive von Uster dem Gemeinderat in Form des Leistungsauftrages 2009-2012 und dem Globalbudget 2009 präsentiert hat.

NPM bezweckt, dass die Verwaltung ihre Aufgaben möglichst nutzbringend und kostengünstig erfüllt. Der Gemeindehaushalt soll deshalb mit Globalbudgets geführt werden. Die Steuerung erfolgt via Wirkungs- und Leistungsziele und mit der Festlegung der Finanzmittel via Globalkredite pro Geschäftsfeld. Ziel muss es ja sein, die politische Führung vom operativen Management zu trennen. Die politischen Entscheidungen werden somit vom GR getroffen und es wird z.B. heute beschlossen, was die Gemeinde im 2009 tun soll und wieviel Geld sie dafür ausgeben darf.

Gemäss Lehrschrift erfordert diese Aufgabenverteilung oder –trennung eine Anpassung der Rollenverständnisse. Der GR muss gewillt sein, nicht mehr auf alle Details in der Verwaltung Einfluss nehmen zu wollen. Die Verwaltung muss im Gegenzug bereit sein, volle Transparenz zu schaffen.

Was dem Gemeinderat nun mit dem Leistungsauftrag 2009-2012 vorgelegt worden ist, ist annähernd als Skandal zu bezeichnen. Von Transparenz keine Rede. Man ist sogar versucht zu sagen, dass fast vorsätzlich bezweckt worden ist, Verwirrung zu schaffen. Die Abänderung und Streichung von bestehenden Zielen, die unvollständige Berichterstattung bezüglich Ausgaben in der laufenden und Investitionsrechnung lassen diesen Vorwurf leider bestätigen. Eigentlich müsste das Budget 2009 schon aus diesen Gründen zurückgewiesen werden.

Es kann ja nicht angehen, dass der Gemeinderat in hunderten von Stunden Arbeit mühsam versuchen muss, Licht im Leistungsauftrag 2009-2012 zu schaffen oder zumindest zu finden.

Ich stelle fest, dass Teile der Verwaltung und der Exekutive nicht wissen oder wissen wollen, was mit NPM eigentlich bezweckt wird.

Sollte diese bedauerliche Entwicklung nicht rasch verändert werden können, so werden wir NPM mit Sicherheit bald zu Grabe tragen.

*Werner Egli
Gemeinderat SVP/EDU-Fraktion*

Keine Fraktionserklärung.

1 Mitteilungen

In der Aktenaufgabe liegen auf:

- Die Geschäftsleitung hat, nach Rücksprache mit dem Postulanten Daniel Hunziker, der Fristverlängerung des Postulats 553 von Daniel Hunziker, GLP, betreffend Mehrweggeschirr an öffentlichen Anlässen, bis Ende Februar 2009 zugestimmt.
- Die Geschäftsleitung hat, nach Rücksprache mit dem Interpellanten Balthasar Thalman, der Fristverlängerung der Interpellation Nr. 555 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalman betreffend Interkommunale Zusammenarbeit, bis Ende Dezember 2008 zugestimmt.
- Einladung 15-Jahr Jubiläum Kufki vom 15. März 2009
- Es wurde beschlossen eine Arbeitsgruppe betreffend Gestaltung Leistungsauftrag und Globalbudget zu bilden. Teilnehmer; Gemeinderatspräsidium Rudolf Locher, 1. Vizepräsidium Claudia Wyssen, 2. Vizepräsidium Jean-François Rossier, Präsidium Rechnungsprüfungskommission Rolf Graf, Abteilungsleiter Finanzen Markus Josi, Leistungscontroller Peter Pfeifer, Stadtschreiber Hansjörg Baumberger und Finanzdelegierter der Sekundarstufe Daniel Wyssen.
- Die Abklärungen für die Bildung der PUK in Sachen Schulhaus Krämeracker laufen..
- Neuer Wirtschaftsförderer ist Dieter Günthard. Der Präsident gratulierte im Namen des Gemeinderates. Er setzt grosse Erwartungen in den neuen Wirtschaftsförderer.
- Uster-Tag-Schiessen: Werner Hürlimann und Rudolf Locher kamen mit je 42 Punkten in die Ränge.

2 Protokollabnahme GR

Das Protokoll der 28. Sitzung des Gemeinderates vom 10. November 2008 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Ziff. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

3 Antrag des Geschäftsleitung betreffend Wahl der Mitglieder der Spezialkommission im Zusammenhang mit der Behandlung der; Totalrevision der Oberstufenschulgemeindeordnung vom 24. November 2002, Teilrevision der Gemeindeordnung vom 25.11.2007; Primarschulpflege, Reduktion Anzahl Primarschulpfleger sowie neue Behördenpensen und Anpassung der Entschädigungen Stadtrat (Antrag Nr. 274)

Für die Geschäftsleitung referiert der Gemeinderatspräsident **Rudolf Locher**.

Die Geschäftsleitung beantragt für die koordinierte Behandlung der drei Geschäfte die Bildung einer Spezialkommission. Das Bedürfnis, die drei Anträge koordiniert zu behandeln entstand anlässlich einer Vorberatung des Antrags der Sekundarstufe und der Vorinformation des Antrags der Primarschulpflege. Aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit erfolgt die Wahl der Spezialkommission bereits heute, noch bevor die definitiven Anträge vorliegen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmungen:

**Der Gemeinderat beschliesst
mit 32 Stimmen (einstimmig)**

Der Bildung der Spezialkommission wird zugestimmt

**Der Gemeinderat beschliesst
mit 32 Stimmen (einstimmig)**

die vorgeschlagenen Mitglieder der Spezialkommission werden gewählt.

**Der Gemeinderat beschliesst
mit 32 Stimmen (einstimmig)**

als Präsident der Spezialkommission wird Jean-François Rossier, SVP, gewählt.

- 1. Die Oberstufenschulgemeindeordnung Uster vom 24. November 2002 wird revidiert.**
- 2. Teilrevision Gemeindeordnung vom 25.11.2007; Antrag Primarschulpflege, Behördenreduktion Primarschulpflege**
- 3. Stadtrat; neue Behördenpensen und Anpassung der Entschädigungen Stadtrat**
- 4. Mit der koordinierten Bearbeitung und gesamtheitlichen Antragstellung der drei Geschäfte wird eine Spezialkommission beauftragt.**
- 5. Mitteilung an:**
 - Sekundarschulpflege, Marianne Biber
 - Primarschulpflege, Sabine Wettstein
 - Stadtrat
 - Stadtschreiber, Hansjörg Baumberger
 - Stadtkanzlei

4 Antrag des Stadtrates betreffend Voranschlag Sekundarstufe 2009 (Antrag Nr. 249/2008)

Rolf Denzler, Jean-François Rossier und Petra Bättig als Näniker/innen treten in den Ausstand.

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Werner Hürlimann**.

Bericht der KPB zum Voranschlag der 2009 Sekundarstufe Uster

Die Kommission Bildung und Kultur hat an ihrer Sitzung vom 17. November 2008 den Voranschlag der Sekundarstufe Uster beraten.

Wir nehmen mit Befriedigung zu Kenntnis, dass die Sekundarstufe Uster erstmals einen Leistungsauftrag mit dem Globalbudget vorlegt. Die Gliederung wurde möglichst identisch mit den Leistungsgruppen der Primarstufe gewählt. Dies erleichtert eine zukünftige engere Zusammenarbeit.

Die neu zu schaffende Stabsstelle ist nötig für die Durchführung von Qualitätscontrolling und Projektleitung im Schulbereich und ist direkt dem Präsidium der Sekundarstufe unterstellt. Das Pflichtenheft für diese Stelle ist noch nicht definitiv verabschiedet aber es wird mit maximal 80 Stellenprozenten gerechnet.

Der Vergleich der Kosten pro Schüler zwischen Primar- und Sekundarstufe ist nicht möglich, da sehr unterschiedliche Angebote abgedeckt werden müssen. Neben dem unterschiedlichen Lohnniveau, das unter anderem mit höheren Stundenpensen begründet wird, sind die verschiedenen Angebote unterschiedlich kostenintensiv. Bei der BWS fallen die Kosten je nach Profil an. Das handwerkliche Profil ist das teuerste und löst Kosten von Fr. 24'000.- pro Schüler aus. Die vom Bund für die BWS vorgegebenen Durchschnittskosten von Fr. 20'000.- werden nicht überschritten.

Im Bereich Finanzen konnte noch keine neue Person mit Buchhaltungskennntnissen angestellt werden. Dieses Anliegen soll aber bei der Neubesetzung einer Stelle in der Schulverwaltung Anfang berücksichtigt werden.

Die im Jahr 2006 festgelegten Legislaturziele laufen nach Plan und sind bis heute zu drei Vierteln erfüllt. Dabei finden unter anderem Intervisionen mit gegenseitigen Besuchen und Gesprächen zwischen den Lehrkräften immer mehr statt.

Das Thema „die Schule findet statt“ ist schulhausweise organisiert und wird im Bedarfsfall angewendet.

Vom Kanton sind für die Sekundarstufe Uster 46,45 Volzeiteinheiten bewilligt und bezahlt. Diese werden in den Kennzahlen als 100% aufgeführt. Total sind gegenwärtig maximal 59,64 VZE bewilligt was 128,4% ergibt. Die VZE für die Pflichtwahlfächer werden vom Kanton nicht bezahlt und gehen zu Lasten der Stadt. Für die Kunst- und Sportschule werden pro Klasse 1,4 Lehrpersonen wegen des erhöhten Koordinationsbedarfs bewilligt, da gemischte Klassen mit Leistungsstufe A/B geführt werden.

Die Schülerplanung für die Sekundarstufe muss relativ kurzfristig erfolgen, da erst etwa drei Monate vor Schuljahresbeginn die genaue Schülerzahl feststeht. Dies geschieht, weil erst dann feststeht, wie viele Schülerinnen und Schüler die Aufnahmeprüfung ins Gymnasium bestanden haben. Im Jahr 2008 haben sich 90 Schülerinnen und Schüler zur Prüfung angemeldet und lediglich 45 haben die Prüfung bestanden.

Die Kurse in heimatlicher Sprache stehen unter dem Patronat der Konsulate und der Erziehungsdirektorenkonferenz. Es werden momentan 10 Kurse durchgeführt. Die Anstellung der Lehrpersonen erfolgt durch die Botschaften der entsprechenden Länder.

Der Beitrag an die Musikschule wird immer höher, da immer mehr Schüler Musikunterricht nehmen. Er wird durch die Schulpflege jedoch überprüft.

Auch der Beitrag an die Schulgesundheitspflege wird überprüft.

Der Erfolg des Angebotes „Training in Lebenskompetenz“ ist durchzogen. Es wird dabei versucht, die Eltern mit einzubeziehen.

Auf Grund der finanziellen Lage schlägt die Sekundarstufe vor, den Steuerfuss auf 19% zu belassen.

Die Kommission Bildung und Kultur empfiehlt Leistungsauftrag und Globalbudget der Sekundarstufe Uster einstimmig zur Annahme.

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Walter Meier**.

Globalbudget und Leistungsaufträge 2009 Sekundarstufe Uster

Die RPK hat den Voranschlag 2009 der Sekundarstufe Uster am 24. November 2008 beraten. Der Voranschlag 2009 der SSU besteht erstmals aus Globalbudget und Leistungsauftrag. Die Darstellung und die Gliederung wurde - wo immer möglich - von der Primarschule übernommen. Dies erhöht die Lesbarkeit für den Gemeinderat. Besten Dank für die grosse Arbeit. Dank den Anhängen (bisherige Gliederung und Budgetvergleich mit Erklärungen) haben wir von der SSU sehr viele Informationen erhalten.

Leider ist den Verfassern des Voranschlags ein Fehler unterlaufen. Auf S. 25 wurden die Posten „Passive Steuerauscheidungen“ und „Pauschale Steueranrechnungen“ als Einnahmen statt aus Ausgaben ausgewiesen. Aus diesem Grund verschlechtert sich das Ergebnis um Fr. 390'000 (2 x 190' + 5').

Nach diesen Korrekturen rechnet die SSU mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 136'700 (statt einem Einnahmenüberschuss von Fr. 253'300).

Dank den geplanten Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von Fr. 2'082'000 resultiert immer noch ein Cash flow von nahezu 2 Mio. Franken. Mit diesen könnten die eingestellten Investitionen von Fr. 625'000.— dreimal bezahlt werden.

Die Finanzlage ist also trotz Aufwandüberschuss sehr gesund. Das Eigenkapital beträgt nach dem Aufwandüberschuss von 2009 immer noch rund 22 Mio. Damit ist es immer noch höher als der Finanzaufwand der laufenden Rechnung eines ganzen Jahres.

Frau Marianne Biber hat in der RPK die wichtigsten Blätter mit den korrekten Zahlen verteilt. Dann hat die RPK auch die etwas verwirliche Titelsezung beim Globalbudget und den Leistungsaufträgen bemängelt. Dazu kam es, weil die Schulpflege ursprünglich vorhatte, erst auf 2010 dem Gemeinderat ein Globalbudget und Leistungsaufträge vorzulegen. Das Vorhaben konnte dann schneller als vorgesehen umgesetzt werden. Dabei wurde übersehen, die Titel anzupassen. Zudem hatte die KUSS bereits ein Globalbudget und einen fixen Leistungsauftrag für die Jahre 2007-2010. Die RPK hat angeregt, nebst den oben bereits erwähnten finanziellen Änderungen auch noch die redaktionellen Änderungen im Dokument „Voranschlag 2009“ einfliessen zu lassen. Wenn immer möglich sollte das überarbeitete Dokument den Gemeinderäten noch vor der Gemeinderatssitzung vom 1.12.08 zugestellt werden.

Die Verwaltung hat dann am 25.11.08 das Dokument bereinigt. Bereits am Mittwoch (26.11.08) bekamen die Gemeinderäte das überarbeitete Dokument per e-mail, am Donnerstag per Post. In den Titeln ist jetzt richtigerweise von Globalbudget 2009 und Leistungsaufträgen 2009 – 2012 die Rede. Der Leistungsauftrag der KUSS wurde bewusst mit den Jahreszahlen 2007 – 2010 belassen. Ab dem

nächsten Voranschlag werden dann sämtliche Leistungsaufträge – wie bei der Stadt auch – rollend jeweils für die nächsten 4 Jahre geführt.

Die SSU schlägt einen Steuerfuss von 19 % vor. Die RPK empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, für das Jahr 2009 den Steuerfuss der Sekundarstufe bei 19 % zu belassen. Ebenfalls einstimmig hat die RPK dem Voranschlag 2009 der SSU mit Globalbudget und Leistungsaufträgen zugestimmt und empfiehlt dem Gemeinderat, dies ebenso zu tun.

27.11.08 Walter Meier

Für die SP-Fraktion referiert **Balthasar Thalmann**.

Referat der SP-Fraktion zum Voranschlag der SSU 2009

Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende

Am vergangenen Donnerstag hatten wir einen überarbeiteten Voranschlag der Sekundarstufe in der Post. Es war dringend nötig, denn der ursprünglich uns unterbreitete Voranschlag war sehr fehlerhaft. Es waren aus unserer Sicht Fehler, die man nur schon bei einer einigermaßen seriösen Kontrolle hätten entdeckt werden müssen. Das hat bei der SP-Fraktion viele Fragen aufgeworfen. Ja, wir haben uns gefragt, ob den die Budgeterarbeitung in der Sekundarstufe eine One-Man-Show ist und ob überhaupt jemand zweiter in das Dokument geschaut hat.

Wir sind der SSU zwar dankbar, dass Sie nun endlich auch auf das System mit Globalbudget und Leistungsaufträge gewechselt hat. Sie kommt damit einer langjährigen Forderung des Gemeinderats nach. Allerdings muss man sich Fragen, ob die Ziele und Leistungsaufträge von den Verantwortlichen überhaupt gelesen und ernst genommen werden; denn, aufgrund der vorliegenden Indizien müsste man diese Frage wahrscheinlich mit Nein beantworten.

Es kann aber sicher nicht sein, dass der Gemeinderat über eine Vorlage berät, welche voller Fehler und Unstimmigkeiten ist. Wir können ja nur hoffen, dass diese Qualitätsstufe nicht auch für den Schulunterricht gilt. Der Voranschlag ist ja nicht das erste Geschäft der SSU mit gravierenden Mängeln. Wir haben darum das Gefühl, dass die Sekundarschulpflege den Gemeinderat nicht genügend ernst nimmt. Das möchte die SP-Fraktion aber nicht einfach so hinnehmen. Wir fordern die Sekundarstufe deshalb auf, ihre internen Abläufe kritisch zu überprüfen. Ansonsten wird uns wohl in Zukunft nicht anderes übrig bleiben, als eine Vorlage kommentarlos zurückzuschicken.

Besten Dank.
Balthasar Thalmann

Für die EVP/GLP-Fraktion referiert **Walter Meier**.

Budget 2009 Sekundarstufe Uster

Sehr geehrter Präsident
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Das, was ich als Vertreter der RPK zum Budget gesagt habe, gilt auch für die EVP/GLP-Fraktion: Trotz des geringen Aufwandüberschusses ist die Finanzlage der Sekundarstufe nach wie vor als solide zu bezeichnen. Wir stimmen dem Voranschlag 2009 sowie dem vorgeschlagenen Steuerfuss von 19 % zu.

Die Geschichte mit den „Druckfehlern“ in der Version des Voranschlags 2009, welchen wir anfangs Oktober erhalten haben, zeigt die Grenzen des Milizsystems auf. Daniel Wyssen, verantwortlich für die Finanzen in der Sekundarschulpflege und damit letztlich auch für den Voranschlag, hatte im Vorfeld des Versandtermin des Voranschlags 2009 eigentlich keine Zeit für seinen Nebenjob als Schulpflegemitglied. Seine Stelle bei einer Bank hat ihn während den entscheidenden Wochen vor dem Versandtermin vermutlich weit mehr als 100-% gefordert – die Finanzkrise lässt grüssen. Dass zusätzlich in der Schulverwaltung das Ressort Finanzen unterdotiert ist (wie Werner Hürlimann ausgeführt hat), trug vermutlich das ihre dazu bei.

Hier einen „Schwarzen Peter“ zu verteilen, liegt mir fern. Diese Situation war nicht voraussehbar – die Alternative wäre gewesen, die Einführung von Globalbudget und Leistungsaufträgen auf 2010 zu verschieben – und damit wäre der Gemeinderat auch nicht glücklich gewesen. Was diese Situation für uns jedoch aufzeigt, ist folgendes: die Reduktion der Schulpflege und vor allem die damit zusammenhängende Professionalisierung, wie sie die Schulpflege dem Gemeinderat am 22.9.08 aufgezeigt hat, sind notwendig. Der Gemeinderat hat mit der Wahl einer Spezko bereits darauf reagiert.

Walter Meier, Gemeinderat

Für die SP-Fraktion referiert **Maja Burger:**

Sehr geschätzter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Wir von der SP-Fraktion nehmen folgendermassen zum Budget 2009 der SSU Stellung.

Wir begrüssen es sehr, dass bereits dieses Jahr das Budget der SSU im neuen Gewand eines Globalbudgets dahergekommen ist. Zudem wurde eine ähnliche Gliederung wie in der Primarschule gewählt, was wir sehr sinnvoll finden, auch im Hinblick auf eine zukünftige Einheitsgemeinde.

Budgetierte Stabstelle 80 %

Wir werden dem Budget mit der neuen 80% Stabstelle zugestimmt. Wir werden aber die weitere Entwicklung dieser Stabstelle mit einem zwar wohlwollenden aber auch einem kritischen Blick weiter verfolgen. Dies weil das genaue Profil dieser Stelle zurzeit noch eher unklar ist und anhand einer Masterarbeit die erst im 2009 abgeschlossen sein wird, mehr Klarheit erhält.

Zudem wünschen wir uns, und dies ist uns ein sehr grosses Anliegen, dass von alle Parteien alle neu budgetierten Stellen mit der gleichen Elle gemessen werden !!!

Schülerkosten BWS

Die Kosten pro Schüler und Jahr erscheinen auf den ersten Blick sehr hoch, liegen aber wie man uns versicherte im gleichen Bereich wie in anderen ähnlichen Schulen. Zudem haben nach Abschluss der BWS über 95% eine Anschlusslösung, was im Anbetracht des Lehrstellenmangels für die hohe Qualität der BWS spricht.

Wir von der SP-Fraktion wünschen der Sekundarstufe Uster ein erfolgreiches und produktives Jahr 2009.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung:

**Der Gemeinderat beschliesst
mit 30 Stimmen (einstimmig)**

Der Steuerfuss zur Deckung des Aufwandes der Sekundarschulgemeinde Uster wird auf 19% des einfachen Staatssteuerertrages festgesetzt.

Abstimmung:

**Der Gemeinderat beschliesst
mit 30 : Stimmen**

Der Voranschlag 2008 und die Investitionsrechnung 2009 der Sekundarschulgemeinde Uster wird genehmigt.

5 Antrag des Stadtrates betreffend Leistungsauftrag und Globalbudget 2009 (Antrag Nr. 235/2008)

Der Vorsitzende erläutert das detaillierte Vorgehen der Budgetberatung und das Abstimmungsverfahren. Er weist insbesondere darauf hin, dass die Basis für die Beratungen sämtlicher 17 Leistungsaufträge und Globalbudgets, Seiten 12 – 153 mit den nachgelieferten Ergänzungen des Novemberbriefes des Stadtrates vom 11. November 2008 sind. Zuerst wird Finanzvorstand Heinz Wolfensberger referieren, dann erhalten die Fraktionsmitglieder das Wort und am Schluss ist die Debatte offen für die Gesamtvorlage. Es wird nur über die Änderungsanträge abgestimmt. Die Schlussabstimmung über den gesamten Leistungsauftrag und die Globalbudgets erfolgt am Ende der Beratungen.

Die Sprecher der Kommissionen halten ihre Referate. Wo keine Anträge vorliegen, respektive die Rechnungsprüfungskommission das Geschäftsfeld einstimmig verabschiedet hat, entfällt das Referat der RPK.

Finanzvorstand **Heinz Wolfensberger** referiert zum Voranschlag 2009.

Ich danke, dass ich Ihnen den Voranschlag 2009 von der Stadt Uster kurz vorstellen darf.

Wie schon im vergangenen Jahr, wird Ihnen zunächst eine Gesamtübersicht gegeben, dann die Investitionsrechnung und -planung streifen und schliesslich zum Schluss noch einmal zusammengefasst. Ich stütze mich dabei auf einen Brief vom 23. September und den am 11. November verschickten Novemberbrief vom Stadtrat.

Also beginne ich mit der Übersicht der Seite 4 und 5 des Briefes. Mir budgetiert die laufende Rechnung 2009 einen Aufwandüberschuss von rund 3,7 Millionen Franken. Gegenüber dem Voranschlag 2007 ergibt sich dies um rund 0,7 Millionen Franken schlechteres Ergebnis. Das Jahr werden mir, aufgrund der hohen Buechgewinn aus dem Landverkauf, massive Mehreinnahmen beim Stürchraftausgleich und höheren Stürchnahmen, mit einem überraschend erfreulichen Ertragsüberschuss von rund 12,5 Millionen Franken ohne Rechnung. Die Zeit aber der Ertragsüberschuss im zweistelligen Millionenbereich sind für das nächste Jahr, wie sie aus dem Finanzplan bis 2012 ersichtlich sind, nun definitiv vorbei.

Im Verwaltungsvermögen sind im Jahr 2009 Nettoinvestitionen in Höhe von 34,7 Millionen Franken vorgesehen. Obwohl der Selbstfinanzierungsgrad nur knapp 54 % beträgt, mündet mir ein dank dem hohen Bestand an flüssigen Mitteln aus dem Landverkauf nicht neue Verschuldung, sondern höchstens im nächsten Jahr sogar noch fällige Darlehen in der Grösseordnung von 5 Millionen zuzugleich. Die langfristige Schulde reduziert sich so auf 39 Millionen Franken. Bis zum Jahr 2012 mündet mir aber wegen der sehr hohen geplanten Investitionen mit deren Zunahme von der langfristigen Schulde auf 61 Millionen Rechnung.

Das Eigenkapital der Stadt Uster steigt aufgrund des erwarteten diesjährigen Ertragsüberschusses von über 12 Millionen auf nun rund 127 Millionen an. Das ist eine komfortable Finanzbasis für die nächsten vier Jahre.

Der Stadtrat hält an seinem Ziel fest und strebt auch in Zukunft einen Gesamtstürchfuess in der Nähe vom kantonalen Mittel an, um für natürlich wie juristisch Personen attraktiv zu bleiben. Daher bearbeitet er Ihnen zuhause vom Gemeinderat der Stürchfuess unverändert bei 95 % zu. Da auf der Sekundarstufe Uster, wie voriges Jahr beschlossen, eine Erhöhung des Stürchfuesses vorgesehen ist, bleibt der Gesamtstürchfuess also unverändert bei 114 %.

Die beiden Abstimmungsergebnisse vom 28. September sind selbstverständlich direkt auswirkend auf den Voranschlag 2009. Die Volksneinung zu der Villa am Aabach hat im Voranschlag 2009 entsprechende Mindererträge in der Grösseordnung von ca. 225'000 Franken zur Folge und aufgrund des Abstimmungsergebnisses zum Landverkauf im Mühliholz entfallen vor allem budgetierte Buechgewinne in der Höhe von 4,4 Millionen Franken und zudem werden Zinsentnahmen von 180'000 Franken tiefer als budgetiert. Um den Buechgewinn am Konsum zu entziehen, sind im Voranschlag 2009 ausserordentlich hohe Abschreibungen, in der Höhe wie die Buechgewinne erwartet worden, vorgesehen. Unter

Berücksichtigung jetzt also vom Abstimmigswucheänd wist de Voraschlag 2009 en Ufwandüberschuss vo rund 3,7 Millione Franke us. Ufgrund vom sehr höche, das Jahr zu erwartende Ertragsüberschuss i de laufende Rächng vo über 12,4 Millione Franke, empfiehlt de Stadtrat, di usserordentliche Abschriebige vo total 7,6 Millione Franke bizhalte und de Ufwandüberschuss vo 3,7 Millione zgnehmige.

Bevor ich zu de Investitionsrächng und -planig wächsle no e paar Bemerke zum Budgetierigsprozäss 2009. Vom Stadtrat und vom Parlamänt sind i de letschte zwei Jahr druf higwise worde, dass jewils nur en Teil vo de bugetierte Investitione usgeführt worde sind. Das Phänomen isch bi de öffentliche Hand aber au i de Privatwirtschaft z'beobachte. Trotzdem isch enere realistischere Zitischätzung bezüglich Usfüerig vo de Investitione grossi Beachtig z'schänke. Au d'Höchi vo de Investitione isch kritisch z'hinterfrage gsi. E zitlich zu optimistisch Investitionsplanig verfälscht de Finanzplan massiv. Us däm Grund sind sämtlich Investitione, zwüsched de zueständige Stadtrötinne und Stadtröt sowie derne ihrne Abteiligsleitige mit euis besproche worde. Au d'Primarschuelpläg hät sich a dere Diskussion über d'Investitionsplanig, als üsserscht wichtige Partner, konstruktiv beteiligt. Erscht Wirkige hät's scho zeigt. Rächned mir doch i de Hochrächng das Jahr mit über 40 Millione tätigte Investitione, bi rund 32 Millione budgetierte. E so chas natürlich au nöd witergah, doch chönd mir für eis Jahr e sonen Ustrutscher finanziell verchrafte.

Ich bin scho z'mittst im Thema Investitione drin, und daher no e paar Wort zu de Site 18 und fortfolgend. I dem Zämmehang möcht ich druf hiwiese, dass, de Investitionsplan 2009 bis 2012 vollständig a euisse Bricht aghängt isch. Det drususe gsehd sie i allne Detail, wänn und i was, wie vill i de kommende Jahr investiert wird.

Mit über 125 Millione Franke i de kommende vier Jahr isch s'Investitionsvolume natürlich üsserscht höch. De Stadtrat hät mit rund 27 Millione bi de ARA, rund 35 Millione im Bildigsbereich (SH Oberuschter und Krämeracker), mit 20 Millione für d'Erwiterig Stadthus und mit 15 Millione im Kulturbereich (Stadthofsaal), um nur die Projekt über 10 Millione s'nänne, klari Prioritäre gsetzt. Sälbverständlich müend vereinzelti Projekt no d'Hürde vom Gmeindrat und vom Volk näh. Trotz dene höche jährliche Investitions-Tranche vo über 30 Millione Franke, isch de Stadtrat de Meinig, dass s'Investitionsvolume uf e für Uschter tragbars Mass hät chöne reduziert werde. Mir vo de Finanze werded sälbverständlich mit allne euis zur Verfüegig stehende Mittel, au witerhin a finanzpolitisch praktikable Lösige schaffe und versueche, de Finanzhushalt vo de Stadt Uschter usgliche z'gstatte. Mit em vorligende Voraschlag händ mir mindeschtens für's 2009 de Bewis aträtte, dass es euis ohni die zuesätzliche Abschriebige vo 7,6 Millione Franke glunge wär.

Zum Schluss no e chlini Gsamtwürdigung vom Voraschlag 2009. Mir freued euis ufgrund vo de Hochrächng für das Jahr mit emene Ertragsüberschuss i de laufende Rächng vo ca. 12,5 Millione cöne z'plane. Mit dem guete Resultat und de gesunde Finanzbasis vo de Stadt Uschter isch es nach wie vor ohni Stüfusserhöchig finanzpolitisch verträtar, em Gmeindrat de Voraschlag 2009 mit eme technische Ufwandüberschuss vo 3,7 Millione Franke, zur Gnehmung z'empfehle. Im Voraschlag 2009 stigid im Vergleich zu de Hochrächng 2008 d'Usgabe um 2,8 Prozänt. Das wird insbesonderi dur en Usbou vom Dienschleischtigsagebot (z. Bsp. im Berich Sicherheit, Fachstelle Jugend und Alter, Nischearbetsplätz, Tagesstrukture bi de Primarschuel) sowie usserordentliche Mehrchöschte bim Umbou Heime im Grund, höheri Choschte i de Abteilig Sozials sowie de ordentliche Türig beiflusst. Uf de Inahmesite beiflussed die höche Stürinahme s'Ergäbnis zur Zeit sehr positiv.

I de Stadt Uschter stahet es sehr grosses Investitionsvolume a. Das Investitionsvolume chan nur zumene chline Teil mit sälber erarbeitete Mittel finanziert werde. Nach Abbou vo de flüssige Mittel muess sich d'Stadt i de nächschte vier Jahr, wie bereits gseit, wieder neu verschulde. Dank de höche flüssige Mittel, chönd mir aber zur Zit no en tüfe Sälbschtfinanzierigsgrad verantworten. Um zuekünftig Generatione nöd z'belaschte, isch es aber zwingend notwendig, mit geeignete Massnahme mittelfrischtig en Sälbschtfinanzierigsgrad vo 100 % azstrebe.

D'Entwicklig vo mehrere Rahmebedingige (Stürgsetzrevision, innerkantonale Finanzusgleich, Konjunktur) sind ungwüss. Insgesamt wird e erheblich Verschlächterig vom städtische wie au vom kantonale Finanzhushalt erwartet, wie sie scho us de Präss händ chöne entnä. Es gilt, die verschiedene Entwicklige aktiv z'beobachte und bi Bedarf frühezitig z'agiere.

Uschter isch e attraktivi Stadt! Daher isch di ständigi finanzpolitische Wachsamkeit bi allne politische Frage mit finanzielle Uswürkige, hüt und i Zuekunft nach wie vor zwingend.

Im Sinn vo dene vom Stadtrat definierte finanzpolitische Ziel, söll de Iwohnerinne und Iwohner vo Uschter sowie de ortsasässige Unternehme e guets Leischtigsagebot de gröschtmöglichscht Nutze bringe. Mit emene usglichene Finanzhushalt söll verhinderet werde, dass Laschte vo einere Generation uf die nächschi verschobe werded.

Euisse Finanzhushalt isch gägewertig no in ere sehr gute Verfassig. Hebed mer em also Sorg und gönd witerhin sorgfältig mit dene öis avertroute Gälder um. Wänn mir i de kommende Jahr, dä zu bewältigendi Investitionsschub nöd regelmässig mit neue Gross-Projekt tüend ergänze (was leider i de letschte Mönat wieder de Fall gsi isch) und nach de planete Projekt wiede e Abflachig vo de Investitionstätigkeit erreicht, glaub ich, dass es euis wird glinge e gsunds Hushaltsgleichgewicht ufrächtzerhalte.

Ich danke Ihne für ihri Ufmerksamkeit!

Präsident Rechnungsprüfungskommission **Rolf Graf**.

Bericht über die Budgetberatung in der RPK

Herr Präsident
Geschätzte Anwesende

Erlauben Sie mir, dass ich meinen Bericht in zwei Teile aufteile. Ich möchte zuerst etwas über die formellen Belange sagen und erst nachher auf die materielle Diskussion in der RPK eingehen.

Formelles

Da die RPK das letzte Gremium der Vorberatung ist und zudem alle Sachkommissionen durch ihre RPK Mitglieder darin vertreten sind, liegt es wohl in der Natur der Sache, dass die RPK auch die Rolle einer Art Klagemauer übernehmen muss. Wir haben daher an unserer Budgetberatung vom letzten Montag immer wieder auch über Ärgernisse gesprochen, mit denen die Parlamentsmitglieder während der Vorberatung in den Sub- und Sachkommissionen konfrontiert waren. Das ging von darstellerischen Problemen in den Leistungsaufträge bis hin zur Frage, ob fehlende Indikatoren in einem Globalbudget nicht als Zeichen der Geringschätzung des Parlamentes verstanden werden müsse.

Nicht zuletzt, weil bereits eine Arbeitsgruppe am Entstehen ist, die sich mit dem Leistungsauftrag auseinandersetzen wird, konnten Stimmen, die am Liebsten eine Rückweisung zur Überarbeitung des gesamten Budgets als Lösung sahen, besänftigt werden. Die Arbeitsgruppe wird aus Mitgliedern der Verwaltung und dem Gemeinderat zusammengesetzt sein und hat den Grundauftrag zu prüfen ob die Leistungsaufträge allenfalls übersichtlicher gestaltet werden können. Die RPK hat nun - im Wissen um diese Arbeitsgruppe - ihre Anliegen dieser Arbeitsgruppe in die Pendenzenliste geschrieben.

Lassen Sie mich kurz auf die wichtigsten Anliegen eingehen.

1. Indikatoren ohne SOLL Vorgabe

In diesem Antrag gibt es Globalbudgets mit Indikatoren ohne SOLL Vorgaben. Sie wurden der Sachkommission und der RPK wenigstens nachgeliefert - ob die übrigen Parlamentarier/innen sie auch erhalten haben weiss ich nicht.

Es kann und darf nicht sein, dass dem Parlament Globalbudgets mit Indikatoren ohne Sollwerte vorgelegt werden. Mit den Indikatoren wird die Menge und/oder die Qualität einer Leistung vorgegeben und deren Erreichung am Schluss gemessen. Ob diese sinnvoll sind oder nicht werden wir

mit der Wirkungs- und Leistungsprüfung hinterfragen, zudem steht es dem Stadtrat frei bessere vorzuschlagen.

Der Leistungsauftrag ist DAS Steuerungsinstrument für den Gemeinderat, und ohne Werte in den Indikatoren ist der ganz LA wertlos. Die RPK und sicherlich auch die Sachkommissionen fühlen sich durch ein solches Verhalten nicht ernst genommen.

2. Vorjahreszahlen

Ihr habt im Vorfeld vom Leistungscontroller eine Übersicht der falschen und daher zu korrigierenden Vorjahreszahlen erhalten. Die Zahlen des Vorschlags selber sind davon jedoch nicht betroffenen.

Es kann und darf nicht sein, dass sich der GR nicht auf die Vorjahreszahlen verlassen kann. Und dass ich zu diesem Thema an dieser Stelle zur Rechnung 07 das Gleiche auch schon gesagt habe, steigert mein Verständnis dafür nicht wirklich.

3. Änderungen in den Leistungsaufträgen

Im vorliegenden Antrag wurden Wirkungs- und Leistungsziele und Indikatoren gegenüber dem Vorjahr verändert, gestrichen, oder neue hinzugefügt, ohne dass dies auf den ersten Blick ersichtlich ist. Dies mit der Folge, dass wir ParlamentarierInnen diese Änderungen in mühsamer Handarbeit aufbereiten mussten.

Es kann und darf nicht sein, dass Wirkungs- und Leistungsziele und Indikatoren gegenüber dem Vorjahr verändert werden, ohne dass dies aus dem Leistungsantrag oder Globalbudget prima vista ersichtlich ist.

Der LA gilt grundsätzlich für vier Jahre und eine Änderung durch die Sachkommission Bedarf der Zustimmung des Parlaments. Da sollten doch auch die durch den Stadtrat vorgenommenen Änderungen nicht „klammheimlich“ vollzogen werden. Natürlich war dies seitens Stadtrat nicht beabsichtigt, die Wirkung ist aber die Selbe.

Meine Damen und Herren, es ist durch den Leistungs- und/oder den Finanzkontroller sicherzustellen, dass diese Mängel nicht mehr auftreten. Das Parlament wird diese Arbeit nicht nochmals selber machen und gegebenenfalls die Weisung zur Überarbeitung zurückweisen unabhängig der Folgen einer allfälligen Verzögerung.

Sie merken ich bin wieder ziemlich verärgert und jedes mal wenn ich mich in der vergangen Woche mit meinem Referat auseinandergesetzt habe, sank meine Stimmung auf den Nullpunkt. Und ich kann ihnen versichern, ich war daher die letzte Woche für meine Umwelt ziemlich ungeniessbar.

Für mich stellt sich nun die Frage, wie sich denn der Stadtrat ohne die dem Parlament fehlenden Informationen überhaupt mit dem Budget 2009 auseinandersetzen konnte.

Und hier keimt bei mir der Verdacht, dass der Leistungsauftrag und das Globalbudget nur fürs Parlament erstellt wird, der Stadtrat selber aber das Budget immer noch nach alter Sitte ohne NPM Instrumente aufgrund des herkömmlichen Zahlenaufstellungen behandelt und verabschiedet. Wenn dem so wäre, so wäre ich masslos enttäuscht, und wir müssten uns – obwohl ich ein überzeugter Anhänger von NPM bin - ernsthaft fragen, wie wir denn mit NPM weiterfahren wollen.

Dieser Frage soll und muss die Arbeitsgruppe als erstes nachgehen.

*Doch kommen wir zum **materiellen Teil** der Budgetberatung in der RPK und dieser ist einiges positiver.*

Stadtrat Heinz Wolfensberger und Abteilungsleiter Finanzen Markus Josi führten die RPK zu Beginn in die Vorlage ein. Eine eigentliche Eintretensdebatte wurde nicht geführt. Die RPK unterstützt jedoch den Stadtrat in seinem Entscheid die ausserordentlichen Abschreibungen nicht um den nicht realisierten Buchgewinn Mühlholz III zu reduzieren, selbst wenn dadurch ein negatives Budget entsteht. Auch die RPK hat erkannt, dass es sich dabei nicht um ein strukturelles Defizit handelt sonder ein rein finanztechnisches, welches sich die Stadt Uster mit Blick auf die Hochrechnung 2008 auch durchaus leisten kann. Kleine Klammerbemerkung: hätte der Stadtrat die ausserordentlichen Abschreibungen um den aufgrund der Abstimmung nicht realisierten Buchgewinn Mühleholz III um 4,4 Mio. gekürzt, ergäbe sich anstelle eines Ausgabenüberschusses einen Einnahmenüberschuss von rund CHF. 750'000 Franken. Der Stadtrat hat mit seinem Entscheid auch in Kauf genommen, dass er von Personen aus der Bevölkerung oder dem Parlament die diesen Zusammenhang nicht erkennen kritisiert wird, dafür gehört ihm Respekt. Es besteht also – trotz negativem Budget – überhaupt kein Grund zur Panik oder übertrieben Hektik.

In der Folge haben wir dann Geschäftsfeld für Geschäftsfeld durchberaten und dabei die entsprechenden Kommissionsanträge behandelt. Dabei schloss sich die RPK - mit zweier Ausnahmen - immer einstimmig den Sachkommissionsanträgen an. In all diesen Fällen ist kein separates RPK-Referat vorgesehen. Die beiden Ausnahmen zu denen die RPK kurz Stellung nehmen wird, betreffen die Streichung des Altersbeauftragten im Geschäftsfeld Gesundheit. Dieser Kürzungsantrag der Sachkommission wurde mit 4:4 Stimmen mit Stichentscheid des Präsidenten abgelehnt. Und das Geschäftsfeld Liegenschaften, bei dem sich die RPK zwar dem Sachkommissionsentscheid angeschlossen hat, aber nicht einstimmig. Über die dazu geführten Diskussionen wird sie der RPK Referent näher informieren.

Für einmal gab der Steuerfuss zu keinerlei Diskussionen Anlass. Er wurde einstimmig bei den beantragten bisherigen 95% belassen.

In der Folge hat die RPK in ihrer Schlussabstimmung einstimmig

- die geänderten Leistungsaufträge 2009 – 2012*
- die Globalbudgets 2009 mit den geänderten Indikatoren*
- die Investitionsrechnung 2009 – dieses unverändert zugestimmt.*

Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine persönliche Würdigung. Die RPK hat den Stadtrat auch stellvertretend für das ganze Parlament in formeller Hinsicht hart gerügt. Dass die RPK aber den Voranschlag 2009 unverändert und einstimmig verabschiedet hat, darf durchaus als Kompliment für die Arbeit in diesem Bereich verstanden werden.

Zum Schluss möchte ich mich im Namen des ganzen Parlaments bei allen Personen, die uns in der Vorberatung unterstützt haben herzlich bedanken. Ich weiss, dass dies teilweise sehr zeitaufwendig ist. Doch ist es dies auch für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier. Die Leistungsaufträge und Globalkredite sind halt nun DAS Steuerungsinstrument des Parlaments und verdient daher auch die entsprechende Aufmerksamkeit.

Besten Dank

Fraktionen:

Für die SVP/EDU-Fraktion referiert **Rolf Denzler**.

SVP/EDU-Fraktion

Weisung Nr. 235 Voranschlag 2009 Leistungsaufträge 2009 – 2012/Globalbudgets 2009

Wir werden in der Folge den Voranschlag 2009 beraten. Vorarb möchte ich namens der SVP/EDU-Fraktion einige Gedanken und Bemerkungen genereller Natur zu den Leistungsaufträgen und dem Globalbudget anbringen.

Im kommenden Jahr soll die Stadt Uster einen stolzen Betrag von rund 204 Millionen Franken ausgeben bei einem budgetierten Ertrag von knapp 200 Millionen Franken. Der entstehende Aufwandüberschuss von 3,6 Millionen Franken müsste vom negativen Resultat her hellhörig werden lassen. Doch einerseits bewegt sich dieser Aufwandüberschuss im einprozentigen Streubereich des städtischen Umsatzes und einige, den Finanzhaushalt bestimmende Faktoren, sind schwierig einzuschätzen. Andererseits entfällt der eingestellte Buchgewinn wegen des Nichtverkaufs des Landes im Mühleholz wobei die ausserordentlichen Abschreibungen im Umfang von 7,6 Mio. Franken beibehalten werden. Unter Berücksichtigung dieser Umstände liegt ein ausgeglichener Voranschlag mit einer quasi schwarzen Null vor. Im 2009 können wir noch mit hohen Steuererträgen rechnen. Die geringeren Steuereinnahmen, aufgrund der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Abkühlung, werden bekanntlich mit Verzögerung eintreten.

Was uns von der SVP/EDU-Fraktion aber beunruhigt und Sorge bereitet ist das ständige und ungebundene Kostenwachstum, was sich auch im vorliegenden Globalbudget 2009 erneut niederschlägt. Im Voranschlag für das Jahr 2008 sind für das Planungsjahr 2009 rund 194 Mio. Franken eingesetzt worden. Im Jahr 2006 betragen die Ausgaben noch gute 175 Mio. Franken. Jetzt sind (gewaltige) 204 Mio. Franken für das nächste Jahr eingestellt. Vergleichen wir die Hochrechnung 2008 mit dem Budget 2009, so ist das eine Steigerung von 16 Mio. Franken oder fast 10 %. Ein weiteres Beispiel: Die Personalkosten haben eine Höhe von fast 68 Mio. Franken erreicht. Das sind mehr als die ordentlichen Steuereinnahmen von 65,8 Mio. Franken.

Der Grund dieser besorgniserregenden Entwicklung liegt im Ausbau von unnötigen und luxuriösen Dienstleistungen, welche stetig von der linken Seite vorgebracht und mit Teilen der bürgerlichen Seite durch gewunken werden. Ich verweise u.a. auf kostenintensive, übertriebene Schul(-haus)projekte, Kulturprojekte und luxuriöse Tagesstrukturen sowie auf die potentielle Einführung von Tempo 30. Lieber wurde aufgrund der positiven Rechnungsabschlüsse Geld für nicht nötige Projekte und Leistungen ausgegeben, als dass mit den Ueberschüssen Reserven angelegt oder mehr Schulden abgebaut wurden.

Jetzt wo sich ein konjunktureller Abschwung abzeichnet, ist es angezeigt, den Gürtel enger zu schnallen. Wir fordern den Stadtrat auf bei den künftigen Kredit- und Investitionsvorlagen auf diese Umstände Rücksicht zu nehmen und eine Methodik der Vernunft und Voraussicht walten zu lassen - sprich Zurückhaltung bei neuen Ausgaben (sparsame Ausgabenpolitik). Auf der Ausgabenseite ist Disziplin zu halten. Auf Begehrlichkeiten, die weiter Defizite in der laufenden Rechnung auslösen, ist zu verzichten.

Ueber die Art und Weise, wie dem Gemeinderat der Voranschlag präsentiert wurde, ist die SVP/EDU-Fraktion mehr als erbost. Durchs Band, d.h. durch alle Geschäftsfelder sind Wirkungs- und Leistungsziele, Indikatoren und Zahlen einfach verschwunden oder neu aufgetaucht oder falsch. Es ist nicht erkenntlich welche Ziele aufgehoben oder abgeändert wurden. Das ist ein Missstand, den wir nicht tolerieren. Diese unhaltbaren Zustände haben einen grossen Einfluss auf die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Stadtrat/Verwaltung. Das Vertrauen ist massiv betroffen, wenn nicht sogar

gebrochen. Diese unvollständige und fehlerhafte Nachführung der Leistungen und Indikatoren usw. fördert in keiner Weise unser Vertrauen in die operative Geschäftsführung. Hier hat der Stadtrat Handlungsbedarf.

Für den Gemeinderat zeigt sich, dass wir hier in den Sachkommissionen ein Augenmerk auf die Indikatoren setzen und diese auf ihre Zweckmässigkeit und Aussagekraft hinterfragen müssen. Wir brauchen eine griffigere und effizientere Steuerung und Ausweisung der Leistungen und der Globalkredite. Hier verlangen wir von der Verwaltung mehr Kooperation und Einblick in die operativen Zahlen, auch wenn das immer wieder von der Verwaltung als NPM-feindlich angesehen wird. Für uns gilt: Mit mehr Informationen schafft sie Vertrauen.

Die SVP/EDU-Fraktion wird sich in der anschliessenden Beratung lediglich noch punktuell zu einzelnen Geschäftsfeldern verlauten lassen.

*SVP/EDU-Fraktion
Rolf Denzler, Fraktionspräsident*

Für die SP-Fraktion referiert **Balthasar Thalmann**.

Referat der SP-Fraktion zum Voranschlag der politischen Gemeinde 2009

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Der Finanzhaushalt der Stadt Uster ist offenbar gesund. Die Zahlen zeigen dies unmissverständlich. Der Überschuss der letzten drei Jahre summiert sich ja bereits auf rund Fr. 20 Mio. Führen wir aber auch eine gesunde Diskussion darüber? Ich glaube grundsätzlich ja – natürlich haben wir teilweise unterschiedlich Ansichten, was nötig und was wünschbar ist. Das macht ja Politik auch spannend. Ein Zeichen für die gesunde Diskussion war auch, dass die Parteien beim Vorliegen des Voranschlags 2009 nicht mit Hyperaktivität oder Panik reagiert haben. Weder dann, als im September ein Überschuss veranschlagt wurde, noch im November, wo ein Defizit veranschlagt wurde. Diese Nüchternheit kennt leider eine Ausnahme. Letzte Woche kommunizierte eine kleinere Partei, dass sie ein unausgeglichenes Budget zurückweisen würde – die Begründung: der Stadtrat habe seine Aufgabe nicht gemacht. Ich möchte zur Zeit nicht näher auf die Argumentation dieser Partei eingehen. Es macht mir aber Sorgen, dass eine Partei mit einer solchen Pauschalforderung riskiert, dass Uster heute Abend ohne Voranschlag 2009 dastehen könnte. Weil es einfach Pauschalforderungen sind, kann man gar nicht richtig darüber diskutieren. Das zeugt nicht von Verantwortungsbewusstsein – und es ist eine Missachtung unserer politischen Kultur, eine Missachtung gegenüber all denjenigen, die Uster weiter bringen möchten.

*Liebe Kolleginnen und Kollegen – es liegt an uns, dass Uster heute, morgen und auch übermorgen eine Stadt ist, auf die man stolz sein kann,
eine Stadt, in der man sich wohl fühlt,
eine Stadt, in der man arbeiten kann,
eine Stadt, die auch die Jugendlichen ernst nimmt,
eine Stadt, in der auch ältere Menschen ihren würdigen Platz haben,
eine Stadt, die auch für die Schwächeren da ist und
eine Stadt, in der man auch Ideen verwirklichen kann. Oder kurz – wir müssen Perspektiven schaffen können.*

Nehmen wir das Beispiel Qbus. Der Qbus schaffte für viele Perspektiven: das Kino Qtopia konnte sich zu einem festen Bestandteil in der Ustermer Kulturszene entwickeln, ein Schlagzeuger mit Weltruf schaffte Platz für andere Musik und zapzarap eroberte vom Qbus aus die Schweiz. Es ist Aufgabe der Politik Raum und Räumlichkeiten zu schaffen, wo Dinge entstehen können; nicht nur im kulturellen Bereich, nein auch im Bereich der Wirtschaft, der Bildung, der Gesundheit, des Sozialen oder des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Perspektiven können wir aber nur schaffen, wenn wir dazu auch ersthaft bereit sind; d.h. wenn wir formulierte Strategien auch wirklich verfolgen. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass der Stadtrat sein Handeln lieber an kurzfristigen finanzpolitischen Zielsetzungen misst, als die Standortvorteile und das Potenzial von Uster zu nutzen. Er schiebt wichtige Projekte auf die lange Bank. Und statt dass wir stolz sagen können „Uster im Aufbruch“ – wie vom Stadtrat an der Uster Messe 2006 proklamiert – scheint zumindest das politische Uster immer noch im Dornröschenschlaf zu sein.

Zum Voranschlag 2009 im Detail.

Für uns ist es unverständlich, dass der Stadtrat die Fachstellen für Jugend und für Alter nur je mit einem 50%-Pensum ausstatten möchten. Sind ihm die älteren und jungen Menschen so wenig wert? Diese Stellen sind aber absolut nötig, wenn wir auch diesen Bevölkerungsteilen Perspektiven schaffen möchten. Die SP-Fraktion ist felsenfest überzeugt, dass wir mit der Schaffung dieser Fachstellen nicht mehr länger zuwarten dürfen. Wir mussten in den vorberatenden Kommissionen aber auch feststellen, dass wir uns wohl oder übel mit 50%-Pensen vorerst begnügen müssen. Besser als gar nichts.

Aber: Ich möchte daran erinnern, dass wir bereits bei der Rechnungsabnahme 07 angekündigt haben, dass wir dem Voranschlag 2009 nur dann zustimmen können, wenn diese beiden Fachstellen enthalten sind. Wir sind froh, dass der Stadtrat dies gemacht hat. Sollte nun heute Abend die eine oder beide Fachstellen gestrichen werden, so bleibt uns konsequenterweise nichts anderes übrig, als das Budget abzulehnen.

Im Budget 2009 sind auch positive Punkte enthalten. Ein Lichtblick für uns ist, dass der Stadtrat den Ausbau des Hallenbads und den Kauf der Hälfte des Zeughausareals ins Auge fasst. Ist das der Anfang, um aus dem Dornröschenschlaf zu erwachen – quasi ein Zwinkern im Dornröschenschlaf? Sollten wir dann aber nicht das ganze Zeughausareal kaufen? Dann hätten wir die Möglichkeit, dort 100 günstige Familienwohnungen zu realisieren. Dann hätten wir die Möglichkeit, Perspektiven für Familien zu schaffen, wo in Uster wohnen möchten.

Es gibt noch manche Bereiche, wo nach unserem Geschmack noch mehr Perspektiven geschaffen werden sollen. Und zwar darum, weil wir auch langfristig Erfolg haben möchten, und weil Uster nicht in der Bedeutungslosigkeit verschwinden soll. Auf die wichtigsten Punkte werden wir in der laufenden Debatte hinweisen.

Zum Schluss, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich euch bitten, mitzuhelfen, den Ustermerinnen und Ustermer Perspektiven zu schaffen. Dazu müssen wir unsere Arbeit immer kritisch betrachten und geeignete Strukturen schaffen. Ich glaube, dass wir deshalb nicht darum herum kommen, einerseits die politische Führung professioneller zu gestalten, andererseits aber auch der Verwaltung genügend Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit sie professionell arbeiten kann. Und nicht zuletzt wird es wohl auch nötig sein, vermehrt gemeindeübergreifend zusammenzuarbeiten.

Ich freue mich, die politische Diskussion über die Perspektiven von Uster zu führen, sei es im Groben oder im Detail.

Besten Dank.

Balthasar Thalmann

Für die FDP/CVP-Fraktion referiert **Marianne Siegrist**.

Referat zum Budget 2009 aus der Sicht der FDP

Laufende Rechnung:

Nach der Volksabstimmung vom September 2008 müssen wir von einem Aufwandüberschuss von rund 3.7 Mio. Kenntnis nehmen. Der Globalkredit ist demzufolge 4 Mio. höher als der budgetierte Globalkredit des laufenden Jahres. Über diese Zunahme ist die FDP alles andere als glücklich. Wiederum wird das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts nicht erreicht.

Weil wir den Verwaltungsapparat nicht aufblähen möchten und zusätzlichen Stellen grundsätzlich skeptisch gegenüberstehen, bekämpfen wir die budgetierten Koordinationsstellen.

Koordinationsstellen generieren meist Mehrbedürfnisse, die einen fraglichen Mehrwert für die Bevölkerung darstellen. Zusätzliche Stellen sollen möglichst direkt an der Basis, d.h. im operativen Bereich eingesetzt werden.

An dieser Stelle möchte ich unserer Unzufriedenheit mit dem Instrument Globalbudget Ausdruck geben. Die Mehrzahl der definierten Leistungen sind für das Gemeinwesen ein verbindlicher, obligatorischer Auftrag und deshalb notwendig. Eine generelle Leistungstreichung ist nur in wenigen Fällen möglich. Sobald eine Kürzung diskutiert wird, werden wir orientiert, dass dann die erforderliche Leistung nicht mehr garantiert werden könne. Die Steuerung des Budgets, bzw. Sparvorschläge einzubringen von der Seite des Parlaments erweist sich als schwierig. Der geplanten Wirkungsprüfung stehen wir deshalb sehr positiv gegenüber und erhoffen uns eine verbesserte Steuerung der Ausgaben bzw. Leistungen durch das Parlament.

Die vielen Fehler im Budget waren auch für uns ein Ärgernis. Die Kommentare zu grossen Abweichungen haben teilweise gefehlt oder sind spärlich ausgefallen. Wir erwarten für nächstes Jahr auf jeden Fall ein fehlerfreies Budget sowie aussagekräftige Erläuterungen bei Abweichungen!

*Die budgetierten grossen **Investitionen** sind mehrheitlich durch Volksabstimmungen abgesegnet und schon im Bau, bzw. das Schulhaus Oberuster schon erfolgreich im Betrieb. Wir erwarten, dass die Mittel für die kleineren geplanten Investitionen und Sanierungen sparsam eingesetzt werden.*

Die Turbulenzen auf den Finanzmärkten werden sicher Auswirkungen auf die Steuereinnahmen und auch auf den Steuerkraftausgleich haben. Dass sich die Erträge ab 2010 vermindern werden, ist somit wohl eine Tatsache. Zusätzlich sind die Folgen der Gesetzesänderungen schwierig abzuschätzen. Aufgrund des ausserordentlich guten Rechnungsergebnisses im Jahr 2008 unterstützen wir den Antrag des Stadtrates, die ausserordentlichen Abschreibungen von 7.6 Mio. wie geplant zu belassen. Damit können wir die Abschreibungsbeträge für die Zukunft vermindern. Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklungen verzichten wir auf den Antrag um eine einprozentige Steuersenkung. Einen nicht zu stark schwankenden Steuerfuss erachten wir wichtig für alle Steuerzahler, vor allem auch für Gewerbe und Wirtschaft. Wir sind aber der Meinung, dass wir den Gürtel für die Zukunft enger schnallen müssen. Wir erwarten vom Stadtrat, dass er dieser Forderung beim Budget 2010 Rechnung trägt!

Uster, 1. Dez. 2008

Für die FDP/CVP Fraktion
Marianne Siegrist

Für die EVP/GLP-Fraktion referiert **Benno Scherrer**.

Gemeinderatssitzung 1. Dezember 2008

Stellungnahme zum Voranschlag 2008 Eintretensvotum

Die finanzielle Situation der Stadt sieht – trotz stabiler Konjunktur und positiver Aussichten – nicht gut aus.

So begann ich vor einem Jahr mein Votum hier – und was hat geändert?

Die Konjunktur steht im Moment bestenfalls auf tönernen Füßen – und die konjunkturellen Aussichten sind düster.

Wir haben jetzt zwar eine positive Hochrechnung für 2008 – aber das ist die Momentaufnahme. Schon für 2009 haben wir ein unausgeglichenes Budget. Darüber befinden wir heute – und wir müssen die finanzielle Situation für die Zukunft mit berücksichtigen.

Als Politiker müssen wir nach vorne schauen. Eigentlich wäre das zwar Sache der Regierung, des Stadtrates – sie kennen alle den Ausspruch „Gouverner, c'est prévoir – und lassen sie mich ergänzen „et agir“ – und handeln“. Das Nettovermögen der Stadt Uster verwandelt sich bis 2012 in eine Nettoschuld pro Einwohner. Das Finanzvermögen, die flüssigen Mittel gehen gegen Null – wir haben eine klare Tendenz nach unten.

Bei den Ausgaben haben wir hingegen eine klare Tendenz nach oben.

Für die laufende Rechnung wird erneut ein Aufwandüberschuss vorhergesehen.

Der Stadtrat stellt all das fest; weil er aber nicht handelt, liegt es an uns vor auszuschauen, zu handeln – und das Budget zu kritisch zu hinterfragen, gerade im Hinblick auf 2012. Denn 2012 kommt bald – und was wir heute an Ausgaben einfach so genehmigen, wird nicht mehr wegzubringen sein.

Kurz unsere Kritik: Da wird festgestellt, dass wir in ein finanzielles Desaster laufen – aber gehandelt wird nicht.

Es wird zwar gezeigt, dass der Stadtrat 1.6 Mio. weniger an Geldern beansprucht (eine Abnahme von 1,8%) – das ist erfreulich. Aber etwas längerfristig betrachtet, also über 2 oder 3 Jahre verlangt der Stadtrat halt doch mehr Globalkredite. Also alles in Ordnung?

Wenn man etwas genauer hinschaut, fällt auch auf, dass trotz eines leicht sinkenden Globalkredites der Aufwand steigt.

*Ausser im GF Liegenschaften (wo alles geändert hat) und im GF Hochbau und Vermessung steigt der Aufwand. In den anderen 17 Geschäftsfeldern haben es wir mit Aufwandsteigerungen zu tun, die sich auf 4 Mio. (oder **2.5 %**) summieren.*

Wurden für 2008 Globalkredite von 178'465'000 beantragt, so sind es für 2009 satte 182'986 (ohne Sozialbehörde und ohne Primarschulpflege von 124'731'000 auf 128'725'000)

Jetzt wäre es an der Zeit, das Steuer herum zu reissen – und aufwandseitig anzusetzen.

Das Budget 2009, sowie die Planung der kommenden Jahre machen aus dem stadträtlichen Ziel „gesunde Stadtfinanzen, für uns und unsere Nachkommen“ eine leere Worthülse ohne Glaubwürdigkeit.

Wir haben das Budget, so gut das ging, durchgeforstet. So gut es ging, weil ja neue Passagen im Globalbudget nicht durchgehend kursiv gedruckt sind – und sich hinter den Positionen viel verstecken kann... . aber das wurde bereits verschiedentlich kritisiert – und wird noch weiter kritisiert werden.

Aber es ist schon so... im eigenen Geschäftsfeld, wo man direkten Kontakt mit den Chefs der Verwaltung hatte, gibt es dann jeweils genug Information (und dort ist die Kritik wohl auch angekommen) – um mindestens zähneknirschend den neuen Globalbudgets zustimmen zu können.

Wir werden einen Kürzungsantrag einbringen – und werden den im Budget vorgesehenen Ausbauten nur in einem Fall zustimmen.

Der Stadtrat muss eine Kultur der permanenten Leistungsüberprüfung entwickeln, die Geschäftsfelder nach Sparpotenzial zu durchforsten und dem Parlament Vorschläge zu machen, wie auf die neue finanzielle Situation reagiert werden kann, ohne die Attraktivität von Uster zu schmälern. Das kann aber dennoch heissen, Investitionsvorhaben neu zu priorisieren – oder halt wirklich auch zu verzichten.

Wir erwarten von Stadtrat, dass er mit den gegebenen Mitteln haushälterisch umgeht, das heisst, etwas gegen die Aufwandsteigerung unternimmt. Der Auftrag für den Stadtrat kann nur sein, ein ausgeglichenes Budget zu präsentieren.

Ein Budget ist für uns nicht einfach ausgeglichen, wenn „eine schwarze Null“ herauschaut. Das ist nämlich genau das, was die Stadt ursprünglich geplant hatte und hat einfach mehr Land verkauft. Wir können aber nicht jedes Jahr noch mehr als die vom SR fest eingeplanten 4 Mio. für Landverkäufe einsetzen. Das geht zwar noch ein paar Jahre – aber irgendwann ist Schluss – und so ist diese Strategie nicht nachhaltig. Und schauen sie sich die Grafik einmal an – von 2001 – 2012 wurden nur gerade 2002 und 2004 für weniger als 4 mio. Land verkauft...

Ein Budget ist nicht ausgeglichen, wenn einfach so – ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage - weiterhin 12 Mio. Steuerkraftausgleich und aus ZKB Gewinnen eingesetzt werden.

Ein Voranschlag ist immer ein (nur zu oft unausgeglichene) Gleichung mit ganz vielen unbekanntem. Ein paar harte Facts bleiben – insbesondere die für 2009 vorgesehene Aufwandsteigerung.

Ob wir das vorliegende Budget annehmen, entscheiden wir nach der Debatte und den Beschlüssen dieses Rates – und wenn wir zustimmen, dann nur mit der eindringlichen Aufforderung an die Exekutive, endlich das Steuer herum zu reissen.

Benno Scherrer Moser, Gemeinderat Grünliberale

Für die Grünen referiert Thomas Wüthrich:

Referat verlangt, Mail.

Stefan Feldmann möchte mit Missverständnissen aufräumen. Die Unzufriedenheit von Marianne Siegrist mit dem Globalbudget sei verständlich. Es müssten jedoch konkrete Vorschläge eingebracht werden, wo man sparen könne. Bei rund 80 – 85% der Leistungen sei man durch gesetzliche Vorgaben gebunden und da sei der Handlungsspielraum klein. Der Kanton habe viele Aufgaben an die Gemeinden weiter gegeben. Aufwandseitig anzusetzen, sei wenig "Speck am Knochen". Das müsste bei den gesetzlichen Vorgaben Seiten Kanton etwas ändern. Benno Scherrer (Kantonsrat) habe bei den Koordinationsstellen geäußert, dass sie nicht nur zustimmen. Was seien dann die Herausforderungen welche auf uns zukommen? Es gebe immer mehr alte Menschen in der Stadt, man solle nicht auf „Zahlenakrobatik“ Rücksicht nehmen. Auch die Jugend müsse man fördern. Hier, bei der Jugend und beim Alter brauche es Unterstützung und damit die beiden Koordinationsstellen. Die SP werde dem Budget nur zustimmen, wenn diese beiden Stellen bewilligt würden.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Es folgt die Detailberatung nach Geschäftsfeldern.

5.1 GF Steuerung und Führung

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Werner Egli**.

**Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 2008
(Besprechung in der Kommission KÖS am 27.10.2008)**

GF Steuerung und Führung (Seiten 12 bis 16)

Die Vorbesprechung dieses Geschäftsfeldes fand am 20.10.2008 mit den Herren M. Bornhauser (Stadtpräsident), Hansjörg Baumberger (Stadtschreiber) und Jörg Schweizer (Stadtschreiber-Stv.) statt. Seitens Gemeinderat resp. der Sachkommission KÖS waren Thomas Wüthrich, Grüne und Werner Egli, SVP/EDU anwesend.

Leistungsauftrag 2009-2012

Wirkungs- und Leistungsziele inkl. Leistungen (Seiten 13 und 14)

Gegenüber dem Vorjahr wurden verschiedene Änderungen oder Neugruppierungen vorgenommen. Eine Uebersicht ist dadurch erschwert. Es wird nochmals dringend empfohlen, neue Wirkungs- und Leistungsziele oder die daraus folgenden Leistungen in geeigneter Art zu kennzeichnen. Dies muss nun vom Gesamtgemeinderat beschlossen werden. Dies gilt auch für Änderungen oder Streichungen von bestehenden Zielen. Auf Seite 13 ist erkennbar, dass die bisher als LG geführte Wirtschaftsförderung direkt ins Geschäftsfeld integriert worden ist. Die Wirkungs- und Leistungsziele der WF sind weitgehend neu formuliert worden.

Der Leistungsauftrag dieses GF hat somit gegenüber dem Vorjahr diverse Anpassungen erfahren. Auch bei den Leistungen sind verschiedene Änderungen vorgenommen worden. Detailliert hinterfragt worden sind die Untergruppen HRM/Personaldienst betreffend „Schulung von Personal mit Kundenkontakt im Umgang mit Kunden“, das Controlling betreffend ihrem neuen Ziel der „Umsetzungs- und Wirkungskontrolle der stadträtlichen strategischen Massnahmen“ und auch die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich ihrem Verzicht auf das Ziel, „ob die Bevölkerung den Behörden und der Verwaltung und deren Entscheidungen traue resp. vertraue“. Der Bereich Wirtschaftsförderung wurde ebenfalls vertieft hinterfragt, bestand doch zumindest der Eindruck, dass der Wirtschaftsförderer immer mehr in die Verwaltung integriert wird. Die Unterstellung des Wirtschaftsförderers unter die Leitung des Stadtschreibers resp. GF Steuerung und Führung wurde am 17.11.2008 nochmals diskutiert.

Globalbudget 2009

Indikatoren (Seiten 14 und 15):

Bei den Indikatoren wurde nochmals auf das Kommissionsanliegen der letzten Budgetrunde 2008 hingewiesen, wonach Indikatoren und Kennzahlen nach Sinn und Nutzen für die Legislative zu überprüfen seien. Einige Indikatoren sind aus Sicht der Subkommission KÖS keine genügenden Messinstrumente um die vorgegebenen Zielsetzungen zu prüfen. Dann wurden die Indikatoren der Wirtschaftsförderung insofern kritisiert, als dass z.B. die „Ansiedelungsunterstützung“ zu wenig klare und eben messbare Zielvorgaben aufweist. Bei den Kennzahlen, welche neu für die Wirtschaftsförderung gebildet worden sind, wird auf Seite 16 dann von klaren Zahlen bezüglich Anzahl steuerpflichtiger Unternehmen und Anzahl Unternehmen / Gewerbebetriebe gesprochen. Diese Kennzahlen sind jedoch kein Bestandteil des GR-Beschlusses. Eine Anpassung der Indikatoren bei der Wirtschaftsförderung wird noch geprüft.

Globalkredit (Seite 15):

Der Globalkredit 2009 soll bei Fr. 3'463k festgelegt werden, nachdem er im Vorjahr bei Fr. 3'487k fixiert wurde. Dabei wurde vor einem Jahr (Dezember 2007) der Globalkredit für 2008 von ursprünglich budgetierten Fr. 3'637k um Fr. 150k auf die oberwähnten Fr. 3'487k reduziert. Es ist noch abzuklären, welche Leistungen beispielsweise bei der Öffentlichkeitsarbeit nun neu anfallen sollen, wenn im Jahr 2009 weder Investitionen für grosse Sportanlässe (Euro 08) oder für grössere Empfänge (wie z.B. Kantonsratspräsidentin) einzusetzen sind. Mit Schreiben vom 29.10.2008 gab der Stadtschreiber Baumberger nochmals verschiedene Informationen ab. Bezüglich der

Verwendung des Globalkredites wird eine Summe von Fr. 100'000 für Marketing eingesetzt. Diese Summe soll für die zit. „Umwandlung der Wirtschaftsförderung in eine Standortförderung erfolgen“. Nachdem bis dato noch kein neuer Wirtschaftsförderer angestellt ist (Anmerkung vom 1.12.2008: In der Zwischenzeit ist Dieter Günthardt als neuer Wirtschaftsförderer bestimmt worden) und deshalb auch gar noch keine Erfahrungen mit der neuen Stelle gemacht werden konnten, ist diese Investition aus Sicht der Subkommission verfrüht und müsste demzufolge ins Budget 2010 aufgenommen werden. Zudem sind in den Wirkungs- und Leistungszielen keine neuen Ziele genannt, die diesen Marketingaufwand darlegen und somit rechtfertigen würden.
Die Positionen „Stadtrat“ und „Stadtkanzlei“ wurden bezüglich ihrer spürbaren internen Verschiebungen hinterfragt.
Die Planzahlen 2012 sind für die Parlamentsarbeit in dieser Form untauglich und müssen dringend hinterfragt werden.

Personal (Seite 15):

Es ist erkennbar, dass das Soll 2009 gegenüber dem Vorjahr von 11 Stellen auf neu 11.5 Stellen anwachsen soll. Die Hintergrundinfos sind bei der Spalte Kommentar aufgeführt. Zu erwähnen ist, dass der Wirtschaftsförderer in den 11.5 Stellen nicht miteinbezogen ist und somit separat geführt wird.

Kennzahlen (Seite 16):

Bei den Kennzahlen wurden die verfügbaren Ausbildungsplätze mit 28/40 hinterfragt. Diese waren bisher immer mit 28/50 angegeben und wurden nun neu auf Seite 16 nach unten angepasst. Begründet wird dies wie folgt: Die Zahl 28 bezieht sich auf die Verwaltung. Die Zahl 40 oder 50 bezieht sich auf die Heime der Stadt Uster. Infolge der Bauarbeiten wurde die Gesamtzahl um 10 Plätze reduziert. Nach Abschluss der Arbeiten sollen wieder 50 Lehrstellen zur Verfügung gestellt werden.

Allgemeines:

Mit Schreiben vom 9.11.2007 hat der damalige Leiter Controlling M. Josi mitgeteilt, dass ab 2009 im Anhang – Zahlenteil (Bericht zum Voranschlag) eine zusätzliche Spalte ausgewiesen werde. Im vorliegenden Falle hätte das die Spalte VO 2008 sein müssen. Diese fehlt nun leider erneut. Wir bitten das Controlling dies mit der Finanzabteilung zu koordinieren, damit wir ab Voranschlag 2010 diese Zahlenübersicht nun erhalten. Begründung: Bei der Beratung der Budgetzahlen 2009 sind wir auf die Budgetzahlen 2008 angewiesen. Alleine mit der Hochrechnung des Jahres 2008 können wir keine Vergleichrechnungen anstellen.

Der Subkommission KÖS liegt der Gesamtkatalog der gestellten Fragen an das GF Steuerung und Führung vor. Diese Unterlagen können bei Bedarf bei den beiden Unterzeichneten bezogen werden. Im weiteren liegen Ergänzungskommentare von Seiten der Verwaltung (Stadtschreiber) mit Datum vom 29.10.2008 vor.

An der Sitzung vom 17.11.2008 wurde bezüglich der Indikatoren „Wirtschaftsförderung“ folgenden Änderungsanträgen (Seite 15 oben) mit je 8:0 Stimmen zugestimmt:

Anträge:

Bei Bestandespflege:

Streichen: Anzahl Fälle
dafür neu: Anzahl besuchte Firmen mit einem Sollwert 2009: 100

Bei Ansiedlungsunterstützung:

Zusätzlicher Indikator: Anzahl nachweisbare Ansiedelungen mit einem Sollwert 09: 12

An ihrer Sitzung vom 17.11.2008 hat die Sachkommission KÖS dem Leistungsauftrag 2009 bis 2012 und das Globalbudget 2009 mit einem Globalkredit von Fr. 3463k mit 8:0 Stimmen zugestimmt.

Uster, 27.10.2008/ ergänzt am 17.11.2008 / ergänzt am 1.12.2008

*Werner Egli, Gemeinderat SVP/EDU
Thomas Wüthrich, Gemeinderat Grüne Partei*

Für die EVP/GLP-Fraktion referiert **Benno Scherrer**.

Antrag auf Kürzung im GF Steuerung und Führung

Wir beantragen die Kürzung im GF Steuerung und Führung um 100'000 Franken.

Weshalb schon wieder hier?

Und: können wir einen Kürzungsantrag stellen, ohne Leistungsziele zu streichen?

Nun, es ist halt so (und das gilt auch für viele andere Geschäftsfelder) dass die Leistungsziele oft genau gleich bleiben. Das haben WIR dann einfach zu schlucken...

Nun, im letzten Jahr haben wir in diesem GF 150000 gekürzt – und hatten einen aus unserer Sicht unnötigen Anlass - die Euro 08 - im Visier.

Gegen den Kürzungsantrag wurde vorgebracht, dass es ganz viele einmalige Ausgaben im Jahr 08 – wie den Empfang Thalmann (in der Tat ein, wenn auch teurer, doch sehr gelungener Anlass) oder die Umsetzung der Qualitätssicherung und das Organisationshandbuch gebe.

Das Geld hat aber dennoch gereicht.

Und nun fallen diese einmaligen Ausgaben weg (75000 / 33000) – daher sind sie nicht mehr zu budgetieren.

Nun kommen kurzfristig Erklärungen, wofür das Geld halt doch gebraucht würde, nämlich 100'000 für Marketingmassnahmen – nicht nur für den Wirtschaftsstandort (hier wären zusätzliche Neuzuzüger hochwillkommen), sondern auch für den Wohnstandort (der, so glaube ich, auch ohne zusätzliche Marketingmassnahmen hoch attraktiv ist – was auch die vielen neuen Wohnungen belegen) – aber von diesen Marketingmassnahmen lese ich im Budget nichts, obwohl es grosse Verschiebungen gibt. Da werden ganze Leistungszielgruppen verschoben und wir Gemeinderäte haben uns als Detektive zu betätigen, was nun wohl wo neu definiert sein könnte, welche Ziele geändert haben – aber so kann ein Globalbudget einfach nicht gemacht werden. Es müsste doch mindestens die Wirtschaftsförderung auf S. 15 als Kostenposten aufgeführt sein.

Wie können wir über Leistungsziele steuern, wenn die Lesbarkeit nicht gegeben ist, wenn die Transparenz fehlt?

Falls es von Ihnen als ungerecht erachtet wird, dass wir wieder auf dieses Geschäftsfeld zielen und die anderen nicht antasten, können sie sich ja von sich aus solidarisch erklären – und in ihren Geschäftsfeldern ebenfalls eine Kürzung um 2.8% umsetzen, und so zeigen, dass sie das Steuer, wenn auch nicht herumreissen, so doch wenigstens in die Hand nehmen.

Martin Bornhauser bittet das Parlament, den Betrag nicht zu streichen. Es sei ein hehres Vorgehen, sparen zu wollen. Mit Fr. 100'000 würde aber ein 2 Mio. Budget auch nicht gerettet. Das Standortmarketing sei auf Seite 12 angekündigt. Es könne noch nicht klar verifiziert werden wie viel Geld dafür benötigt werde. Einerseits hätte die Stadt den Wirtschaftsförderer. Die Standortförderung gehöre ins Strategiemangement. Und diese Strategie müsse umgesetzt werden. Marketing sei eine Kommunikationsaufgabe. Damit sollen die Leute und die Wirtschaft angesprochen und die Identifikation gefördert werden. Die Wirtschaftsförderung bedeute in erster Linie Bestandespflege. Ein weitere Bereich sei die Stadtentwicklung welche in der Abteilung Bau angegliedert ist. Diese verschiedenen Bereiche sollen vernetzt und kommuniziert werden. Wenn Uster das nicht mache, würden wir von Wetzikon und Volketswil überholt. Diese beiden Gemeinden machen das bereits und investieren ins Marketing. Er bittet die Parlamentsmitglieder diese Ziele zu unterstützen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung Kürzungsantrag:

Der Gemeinderat beschliesst

18 : 15 Stimmen

der Kürzung des Globalkredits im GF Steuerung und Führung um 100'000 Franken zuzustimmen.

Votum Rolf Graf: Es sei nicht der richtige Weg, wenn kurzfristig im Parlament Anträge gestellt würden. Diese sollten bereits in die Diskussion in den Kommissionen einfließen. Der Wirtschaftsförderer habe Aufgaben, welche er nur zusammen mit dem Marketing ausführen könne. Der Antrag für Ansiedlungsunterstützung auf 12 könne aus diesem Grund nicht unterstützt werden.

Abstimmung

über die Änderung des Indikators Wirtschaftsförderung, Seite 15, Bestandespflege

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

«Anzahl Fälle» wird gestrichen und dafür «Anzahl besuchte Firmen, Wert SOLL 09; 100» eingetragen.

Abstimmung

**über den zusätzlichen Indikator Wirtschaftsförderung Ansiedlungsunterstützung
«Anzahl nachweisbare Ansiedlungen, Wert SOLL 09: 12»**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 19 : 14 Stimmen

**den zusätzlichen Indikator Wirtschaftsförderung «Anzahl nachweisbare
Ansiedlungen, Wert SOLL 09: 12» aufzunehmen.**

5.2 GF Bürger- und Parlamentsdienste

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Werner Egli**.

Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 2008

(Besprechung in der Kommission KÖS am 27.10.2008)

GF Bürger- und Parlamentsdienste (Seiten 17 bis 25)

Die Vorbesprechung dieses Geschäftsfeldes fand am 20.10.2008 mit den Herren M. Bornhauser (Stadtpräsident), Hansjörg Baumberger (Stadtschreiber) und Jörg Schweiter (Stadtschreiber-Stv.) statt. Seitens Gemeinderat resp. der Sachkommission KÖS waren Thomas Wüthrich, Grüne und Werner Egli, SVP/EDU anwesend.

Leistungsauftrag 2009-2012

Wirkungs- und Leistungsziele inkl. Leistungen (Seite 17)

Es werden wie im Vorjahr im Geschäftsfeld keine übergeordneten Wirkungs- und Leistungsziele vorgegeben. In den einzelnen Leistungsgruppen, LG Parlamentsdienste und Bürgerrecht, LG Wahlen und Abstimmungen, LG info Uster, LG Friedensrichter und LG Stadtammann- und Betreibungsamt wurden nur ganz geringfügige Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen. Dies auf Seite 19 LG Parlamentsdienste und Bürgerrecht, wo die Vollständigkeit der Einbürgerungsdossier aufgenommen wird. Dies gemäss Beschluss des GR vom 3.12.2007

Globalbudget 2009

Indikatoren bei den einzelnen LG (ab Seite 19):

Bei den Indikatoren wurde einzig auf Seite 20 die Vollständigkeit der Dossiers, gemäss Beschluss des GR vom 3.12.2007 aufgenommen. Sonst sind alle Indikatoren, soweit überhaupt vorhanden, gleich wie im Vorjahr.

Bei den Indikatoren auf Seite 19 und 20 wurde angefragt, wieso der Kostendeckungsgrad beim Bürgerrecht nicht über 100% liege. Angesichts der bedeutend weniger aufwendigen Beratung müsste dies machbar sein. Es wird nun als Antwort auf den hohen Vorbereitungsaufwand und auf eine gute Dienstleistungsbereitschaft hingewiesen. Diese Tätigkeiten würden sich jedoch lohnen, da dadurch den Bewerbern eine bessere Chance zur Einbürgerung geboten werde.

Globalkredit (Seite 17):

Der Globalkredit 2009 soll bei Fr. 1'277k festgelegt werden, nachdem er im Vorjahr bei Fr. 1'306 fixiert wurde. Die HR für das Jahr 2008 zeigt einen Saldo von Fr. 1'173k auf. Da im Voranschlag 2009 keine neuen Leistungen aufgeführt oder verlangt sind, ist der Globalkredit zu hinterfragen. Als Basis dienen das Ist 2007 mit Fr. 1079k und die HR 2008 mit Fr. 1173k.

Personal (Seite 17/18):

Es ist erkennbar, dass das Soll 2009 gegenüber dem Vorjahr von 12,1 auf neu 11,9 Stellen reduziert werden soll. Die Hintergrundinfos sind bei der Spalte „Kommentar“ aufgeführt und erklärbar.

Kennzahlen (ab Seite 20):

Keine Änderungen bei den Kennzahlen im GF Bürger- und Parlamentsdienste. Bei der LG info Uster wurden von der Subkommission neue Kennzahlen empfohlen. Diese wurden in der Antwort jedoch als nicht sinnvoll bezeichnet, da „zusätzlicher Arbeitsaufwand“ entstehen würde. Eine Aufnahme als Indikator oder als Wirkungs- oder Leistungsziel ist deshalb noch in Prüfung.

Die im letzten Jahr vom GR am 3.12.2007 abgegebenen Empfehlungen in der LG Stadtammann- und Betreibungsamt bezüglich „Anzahl Rechtsvorschläge“ und „Anzahl Betreibungen an 18-25 Jährige“ wurden im Voranschlag 2009 leider nicht aufgenommen.

Wenn schon in der Einleitung zur LG auf Seite 25 davon gesprochen wird, dass der Anteil an Jugendlichen, welche betrieben werden müssen, nach wie vor hoch sei, dann wären solche

Kennzahlen oder weitere Informationen über diese Altersgruppe für den Gemeinderat sicher dienlich. Ein Antrag auf Aufnahme als Indikator oder besser als Wirkungs- und Leistungsziel in der LG Stadtmann- und Betriebsamt wird deshalb noch geprüft.

Allgemeines:

Im Bereich LG Wahlen und Abstimmungen wurde die Panne mit den doppelten Stimmrechtsausweisen diskutiert. Es wurde auch über die Stossrichtung, das Verpacken und der Versand auszulagern gesprochen. Dieses Ziel wird weiterverfolgt – nur ist es leider nicht bei den Wirkungs- und Leistungszielen auf Seite 21 aufgeführt.

Die erhöhten Kosten der LG info Uster (Seite 22), welche mit der Stellenaufstockung von 1,1 (Soll 2008) auf 1,26 (Soll 2009) mitbegründet sind, wurden hinterfragt. Insbesondere wurde die HR 2008 angesprochen, welche ja mit Fr. 86k (Seite 22) deutlich tiefer als das Soll 2008 liegt.

Die Kosten des Friedensrichters (Seite 23) reduzieren sich von Fr. 135k (Soll 2008) auf Fr. 98k (Soll 2009). Begründet wurde dies mit Neumöblierungskosten im 2008, welche nun für 2009 wegfallen. Es seien zudem weitere Kürzungen im Sachaufwand vollzogen worden.

Die kostenmässigen Veränderungen der LG Stadtmann- und Betriebsamt (Seite 25) wurden besprochen. Insbesondere die grosse Verschiebung von Soll 2008 mit Fr. 151k und der HR 2008 mit Fr. 82k gab Anlass zu Abklärungen. Begründet ist dies damit, dass die 7. Stelle für das BA erst 2009 besetzt werden kann. Deshalb fallen eingerechnete Lohnkosten für 2008 weg.

Die Planzahlen 2012 bei allen LG sind wie im GF Steuerung und Führung deutlich zu hinterfragen. Auch bei den Kennzahlen scheint die Planungsgrösse 2012 einer nicht definierbaren Berechnungsbasis zu unterliegen.

Der Subkommission KÖS liegt der Gesamtkatalog der gestellten Fragen an das GF Bürger- und Parlamentsdienste vor. Diese Unterlagen können bei Bedarf bei den beiden Unterzeichneten bezogen werden.

An ihrer Sitzung vom 17.11.2008 hat die Sachkommission KÖS dem Leistungsauftrag 2009 bis 2012 und das Globalbudget 2009 mit einem Globalkredit von Fr. 1277k mit 8:0 Stimmen zugestimmt.

*Uster, 27.10.2008 / 1.12.2008
Werner Egli, Gemeinderat SVP/EDU*

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.3 GF Kultur

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Petra Bättig**.

Budget 2009 / GF Kultur

Formatiert

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

Das Budget 2009 des Geschäftsfeldes Kultur verringert sich wegen dem negativen Volksentscheid zur Villa am Aabach um CHF 273'500. Somit beträgt es noch CHF 2.988 mio, was rund CHF 50'000 unter dem Budget von 2008 liegt. Darin neu enthalten sind die 50% Stelle eines Jugendbeauftragten, 50% zusätzliche mobile Jugendarbeit vom FRJZ und einen einmaligen Beitrag an das SwissJazzOrama.

Die wichtigsten Punkte:

- *SwissJazzOrama: Das SwissJazzOrama läuft finanziell wie auch ideell am Limit. Als ‚Quasi-Nationales‘ Museum wird es nur von der Stadt Uster und von Sponsoren unterstützt. Mit einem einmaligen Beitrag von CHF 105'000 soll nun die Infrastruktur verbessert werden. Nur ein Drittel davon, also CHF 35'000 soll von der Stadt Uster übernommen werden, der Rest soll der Lotteriefonds des Kantons beitragen.*
- *Stadt- und Regionalbibliothek: Die Kosten für Miete und Strom sind in der neuen Stadt- und Regionalbibliothek wie erwartet etwas höher. Doch gleichzeitig zeigt sich erst jetzt ein Mehrertrag auf Grund der vom Gemeinderat beschlossenen Preiserhöhung.*
- *Zeughaus: Trotz grossem Interesse von potentiellen Mietern, ist das Projekt Zeughaus vorerst wegen ungenügender Stromversorgung im Obergeschoss auf Eis gelegt. Ein Ausbau der Energieversorgung sprengt laut Energie Uster AG den bewilligten Kredit bei Weitem. Der Vertrag mit Graphos läuft weiter auf tiefem Niveau, andere Zusatzkosten sollen bis zur Klärung dieses Problems keine entstehen, im Gegenteil, die Mieterträge sind zur Zeit höher als die laufenden Kosten.*
- *Mobile Jugendarbeit: Die heutige mobile Jugendarbeit im Umfang einer 50% Stelle, welche beim FRJZ angesiedelt ist, genügt nicht. Damit können einerseits nicht genügend Jugendliche erreicht werden, andererseits wurde diese Person bereits bedroht. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn zwei Personen gleichzeitig unterwegs sein könnten. Eine Frau ist nun bereits befristet angestellt, womit vermehrt junge Frauen angesprochen und unterstützt werden können. Dieses zusätzliche Angebot des FRJZ im Rahmen einer 50% Stelle ist neu im Budget 2009 enthalten.*
- *Jugendbeauftragter: Neu soll ein Jugendbeauftragter die Massnahmen, welche von der neuen Jugendkommission erarbeitet wurden, in einer 50% Anstellung umsetzen. Zudem koordiniert der Jugendbeauftragte die bereits bestehenden Angebote für Jugendliche und ist Anlaufstelle und Experte oder Expertin für Jugendfragen. Sollte diese Stelle nicht bewilligt werden, könnte das grundsätzlich bereits gutgeheissene Jugendkonzept wegen mangelnden Ressourcen nicht umgesetzt werden. Dazu gab es zwei Anträge. Einerseits um Streichung dieser Stelle, andererseits um Erweiterung der Stelle auf 100%. Im Vergleich 0% Jugendbeauftragter- 100% Jugendbeauftragter stimmte die KBK mit 7 Stimmen und 2 Gegenstimmen für eine 100% Stelle. Der obsiegende Antrag wurde anschliessend dem Hauptantrag des Stadtrates mit der 50% Stelle Jugendbeauftragter gegenübergestellt. Dabei wurde die bereits budgetierte Variante mit einer 50% Stelle mit 6 zu 3 Stimmen angenommen. Es bleibt deshalb bei der budgetierten Version.*
- *Villa am Aabach: Gleich nach dem negativen Volksentscheid wurde der Vertrag für das Gebäude mit 6 Monaten Kündigungsfrist beendet. Die Miete und einige Nebenkosten müssen vom GF Kultur noch bis zum 31. März 2009 bezahlt werden. Zudem fallen einige Kosten für Hilfskräfte an, welche das in der Villa vorhandene Mobiliar und einzelne Ausstellungsgegenstände auflisten oder liquidieren. Dafür sind CHF 15'000 vorgesehen. Der Rest des Budgets der Villa am Aabach, CHF 273'500, verfallen und werden vom GF Kultur nicht genutzt. Die KBK beantragt dazu ein neues Wirkungs- und Leistungsziel in der Leistungsgruppe sozio.kultur:*

Die Abteilung Präsidiales erarbeitet bis Ende April 2009 ein "Unterstützungskonzept mit entsprechenden Kriterien für die Jugendförderung in den Ustermer Vereinen". Für das Globalbudget 2010 sind zweckgebundene Mittel in der Grössenordnung von CHF 250'000 einzuplanen. Dieser Betrag soll einstweilen für eine Laufzeit von drei Jahren eingesetzt werden. Somit je für die Jahre 2010 bis 2012. Sie entsprechen in etwa den nichtverwendbaren Geldern für die vom Stimmvolk abgelehnte Villa am Aabach.

Die KBK hat diesem Antrag mit 9:0 Stimmen zugestimmt.

Die KBK hat das Budget GF Kultur an den Sitzungen vom 27. Oktober und vom 17. November 2008 beraten und empfiehlt dem Gemeinderat, dieses mit einem Stimmenverhältnis von 9:0 anzunehmen.

Petra Bättig und Gaby Seiler, 1. Dezember 2008

Formatiert

Formatiert

Für die SP-Fraktion referiert **Claudia Wyssen.**

Gemeinderatssitzung 1. Dezember 2008

Stellungnahme SP zum Geschäftsfeld Kultur

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Anwesende*

Der SP ist die Kultur und Jugend in Uster ein Anliegen. Heute werden diesem Geschäftsfeld aber vor allem die Möglichkeiten für Jugendliche in Uster diskutiert.

Wir sind erfreut, dass nun endlich in Sachen „Vereinsförderung für Jugendliche“ etwas passiert und unterstützen selbstverständlich den Antrag für Jugendförderung in Ustermer Vereinen. Es ist schön, dass Sachpolitik doch möglich scheint und unser langjähriges Bemühen nun Früchte zu tragen beginnt. Unsere zwei Postulate zu diesem Thema haben offensichtlich doch einen Denkanstoss gegeben.

Weiter scheint es, als ob nun endlich eine Stelle für einen Jugendbeauftragten geschaffen werden kann, den diese Stadt schon lange braucht. Dass dieser zusätzlich das Unterstützungskonzept für die Jugendförderung in Ustermer Vereinen erarbeiten kann, macht aus unserer Sicht Sinn und wird ihm helfen, Kontakte zu Vereinen und anderen, die mit Jugendlichen arbeiten, herzustellen. Zudem wird dadurch die Kontinuität gewährleistet, wenn das Konzept erarbeitet ist, und es daran geht, die gesprochenen Gelder sinnvoll zu vergeben und die mit den Empfängern vereinbarten Ziele zu überprüfen.

Die Erarbeitung des Konzept zur Jugendförderung in Ustermer Vereinen an Externe zu vergeben macht aus unserer Sicht sehr wenig Sinn, da dadurch keine Kontinuität besteht und lediglich unnötig hohe Kosten entstehen würden. Und dies in einem Bereich, in dem das Geld doch besser direkt den Betroffenen zu Gute kommen sollte.

Unserer Ansicht nach reichen die budgetierten 50%-Stellenprozente für den Jugendbeauftragten jedoch nicht aus um sowohl das Jugendkonzept, als auch das neue Unterstützungskonzept und deren Umsetzung zu verwirklichen. Wir sind klar der Meinung, dass dazu mittelfristig eine 100%-Stelle nötig ist, wie sie auch von den Fachleuten der Jugendkommission gefordert wird.

Claudia Wyssen, Referentin

Für die FDP/CVP-Fraktion referiert **Petra Bättig**.

Antrag im GF Kultur

Im Namen der FDP/CVP Fraktion möchte ich den Antrag stellen, die neue 50% Stelle des Jugendbeauftragten im GF Kultur zu streichen, im Globalbudget aber davon einen Betrag von CHF 25'000 für das externe Erarbeiten eines Konzeptes stehen zu lassen. In diesem Konzept soll die Verteilung der CHF250'000 an Vereine, welche Jugendliche fördern, erarbeitet werden.

Begründung

Es gibt heute in Uster bereits ein breites und gut funktionierendes Angebot für Jugendliche, zum Teil an der Schule, im FRJZ und auch in diversen Vereinen. Diese Angebot finden wir wichtig. So sind wir auch ganz klar dafür, dass die mobile Jugendarbeit im FRJZ erweitert wird. Hier herrscht ein Bedarf, der abgedeckt werden muss. Wir finden es allerdings unnötig, dass diese bestehenden Aktivitäten nun neu von einer Person koordiniert werden. Eine reine Verwaltungsstelle können wir nicht unterstützen. Die weiteren Aufgaben dieser Stelle sind für uns zu wenig konkret und könnten zum Teil auch von anderen Abteilungen übernommen werden.

Im Sinne einer Förderung der vielen bestehenden Angebote für Jugendliche, begrüsst und unterstützt die FDP/CVP Fraktion den Antrag der KBK zur Verteilung der Gelder der Villa am Aabach an verschiedene Vereine. Uns ist es dabei sehr wichtig, dass diese Gelder nicht einfach wahllos und gleichmässig verteilt werden, sondern dass dafür ein gutes Konzept mit verbindlichen Kriterien ausgearbeitet wird. Da dies ein abgeschlossener und klar umrissener Auftrag ist, möchten wir dieses Konzept auswärts erarbeiten lassen und dafür im Budget des GF Kultur einen Betrag von CHF 25'000 vorsehen. Der Blick von aussen kann neue Möglichkeiten aufzeigen und zudem den Vorteil haben, dass alle Vereine gleich unvoreingenommen betrachtet werden. Die anschliessende Verteilung der Beiträge an die Vereine kann durch die bestehenden Strukturen übernommen werden. Viele Vereine werden ja bereits heute von der Stadt Uster unterstützt. Auch dafür braucht es keinen Jugendbeauftragten. Eine solche Stelle wäre vielleicht schön zu haben, scheint uns heute aber nicht zwingend notwendig.

Für die Fraktion FDP/CVP; Petra Bättig

Balthasar Thalmann moniert, dass die FDP, welche immer in die Zukunft schauen wolle – gerade sie lehne einen Jugendbeauftragten ab und wolle sogar einen Teil outsourcen? Die Aufgaben des Jugendbeauftragten seien doch konkret. Der Rat habe ja ein Jugendkonzept mit einem Aufgabenbeschrieb verabschiedet. Mit einem Jugendbeauftragten habe die Bevölkerung und die Vereine eine klare Ansprechperson. Er habe persönlich als Präsident der Stadtjugendmusik erlebt, was es bedeute mit einem Kulturbeauftragten eine Ansprechperson zu haben. Er bittet das Parlament, den Antrag abzulehnen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

über ein Unterstützungskonzept Jugendförderung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

Leistungsgruppe sozio.kultur, Neues Wirkungs- und Leistungsziel:

«Die Abteilung Präsidiales erarbeitet bis Ende April 2009 ein "Unterstützungskonzept mit entsprechenden Kriterien für die Jugendförderung in den ustermer Vereinen". Für das Globalbudget 2010 sind zweckgebundene Mittel in der Grössenordnung von Fr. 250'000 einzuplanen. Dieser Betrag soll einstweilen für eine Laufzeit von drei Jahren eingesetzt werden. Somit je für die Jahre 2010 bis 2012. Sie entsprechen in etwa den nichtverwendbaren Geldern für die vom Stimmvolk abgelehnte Villa am Aabach.»

Abstimmung FDP/CVP-Antrag:

über Streichung der Stelle Jugendbeauftragte/r, dafür Fr. 25'000 stehen zu lassen.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 28 : 5 Stimmen

den Antrag abzulehnen.

5.4 GF Finanzen

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Rolf Graf**.

Leistungsaufträge 2009 – 2012 – Globalbudget 2009 GF Finanzen (Seite 36 – 44)

Vorgespräch der Subkommission vom 10.11.2008 durch Peter Wüthrich und Rolf Graf (Andi Kunz war kurzfristig aus beruflichen Gründen verhindert) mit Stadtrat Heinz Wolfensberger und Abteilungsleiter Markus Josi.

Zuerst möchte ich mich bei den beiden Herren nochmals für die gute Zusammenarbeit mit der Subkommission bedanken. Wir haben vor dem Gespräch mit der Verwaltung einen mehrseitigen schriftlich Fragenkatalog eingereicht. Dieser wurde dann an der Besprechung nicht nur ausführlich mündlich beantwortet, nein die Antworten wurden uns auch schriftlich auf Papier und in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Vorbemerkung – zur Darstellung

Auch in diesem GF wurden Leistungs- und Wirkungsziele sowie Indikatoren gegenüber dem Vorjahr verändert, hinzugefügt oder gestrichen, ohne dass dies auf den ersten Blick ersichtlich ist. Die entsprechenden Hervorhebungen seien leider auf dem Weg zwischen Abteilung und Druck der Weisung verloren gegangen. Ich muss an dieser Stelle nicht mehr näher darauf eingehen, der RPK Präsident hat dies ja ausführlich genug und durchaus in meinem Sinne gemacht☺.

Mir blieb dann nichts anderes übrig, als die entsprechenden Gegenüberstellungen selber aufzubereiten, was mich gut und gerne einen Nachmittag gekostet hat.

Gesamtes GF Finanzen

Leistungsauftrag 2009 – 2012 (Seite 36)

keine übergeordneten Wirkungs- und Leistungsziele und Indikatoren.

Globalbudget 2009

Globalkredit (Seite 36)

Tipfehler: Beim Total des Globalkredits für das GF Finanzen (inkl. Verrechnungen und Finanzierungen) der Spalte SOLL 09 fehlt das Minuszeichen: Korrekter Betrag – 84'179k resp. nach Novemberbrief [Korrektur 180k in LG Finanzverwaltung] – 83'999k.

Vergleich GK 08/GK 09: Das Total des Globalkredits für das GF Finanzen (inkl. Verrechnungen) beträgt nach Novemberbrief 749k - und ist somit um 480k höher als der Globalkredit 08. Die Steigerung fällt in den Leistungsgruppen Finanzverwaltung (280k) und Informatik (200k) an. Ich werde auf die Details bei den einzelnen LGs näher eingehen.

Investitionsplanung (Seite 37)

Bei den im SOLL 09 eingestellten 250k für „Update Betriebssysteme und Office-Produktpalette inkl. Hardwareanpassungen“ handelt es sich um den ursprünglich fürs 2008 eingestellte Teil, der einfach nicht voll umgesetzt werden konnte. (SOLL 08 500k; HR 08 250k; SOLL 09 250k).

LG Finanzverwaltung (Seite 38)

Leistungsauftrag 2009 – 2012 (Seite 38)

Wirkungs- und Leistungsziele (Seite 38)

In dieser Leistungsgruppe wurden mehrere Wirkungs- und Leistungsziele (WLZ) sowie die dazugehörigen Indikatoren gegenüber dem LA 08-11 verändert. Einzelne wurden lediglich redaktionell überarbeitet und/oder zusammengefasst.

Die beiden Leistungsziele

Fristgerechte (unter Berücksichtigung des Skontos) und korrekte Zahlung der Kreditoren und Löhne sicherstellen.

und

Die Debitoren fristgerecht und vollständig einfordern.

wurden ersatzlos gestrichen, da es sich dabei um eine Selbstverständlichkeit handle.

Dieser Meinung schloss sich die Sachkommission nicht an. Wegen schlechter Zahlungsmoral standen schon verschiedene Gemeinden im Rampenlicht der Öffentlichkeit, und bereits das Weglassen dieses Zieles könnte zu falschen Spekulationen Anlass geben. Auch dass das fristgerechte Einfordern von Guthaben nicht selbstverständlich ist, hat die Stadt Uster schmerzlich erfahren müssen.

*Die Anträge, diese beiden Leistungsziele wieder in den Leistungsauftrag aufzunehmen wurde in der KÖS **einstimmig** angenommen.*

Globalbudget 2009

Indikatoren (Seite 39)

Auch bei den Indikatoren gibt es Veränderungen gegenüber dem Vorjahr. Die neuen Indikatoren gaben zu keinerlei Diskussionen Anlass. Bei den gestrichenen dagegen musste jedoch folgerichtig der Indikator mit der Zahlungsfrist der Kreditoren wieder ins Globalbudget aufgenommen werden.

Der Antrag den Indikator:

Kreditoren: Ø Zahlungsfrist, Einheit Tage, Wert SOLL 09 „30“

*Wurde **einstimmig** angenommen.*

Da die korrekte Ermittlung des Indikators für die Debitoren sehr aufwendig ist, wurde darauf verzichtet auch diesen wieder ins Globalbudget aufzunehmen.

Finanzen und Personal (Seite 39)

Vergleich GB 09 / GB 08: Der Einnahmerückgang von 100k wird in der Kommentarspalte der Weisung und dem Antwortenpapier begründet. Die im Novemberbrief aufgeführte Reduktion der Zinseinnahmen 180k ist nachvollziehbar. Gerade in letzter Zeit zeigt sich, dass die Jagd nach der besten Rendite, auch riskant sein kann. So gesehen sind die Nachteile, welche die Vorsichtige Anlagepolitik der Stadt Uster bei den Festgeldanlagen mit sich bringt in Kauf zu nehmen.

LG Informatik (Seite 41)

Leistungsauftrag 2009 – 2012

Die Wirkungs- und Leistungszielen der LG Informatik sind zwar neu aber zurzeit wenig aussagekräftig. Keines ist heute messbar. Mit der Einführung eines Ticketing-Tools und dem Erarbeiten eines Service-Kataloges werden nun jedoch Grundlagen geschaffen, damit messbare Wirkungs- und Leistungsziele definiert werden können. In diesem Sinne ist es ein richtiger Schritt.

Leistungen (Seite 41)

Informatik der Primarschule: Hier stellt sich natürlich die Frage, wieso denn die Informatik der Primarschule nicht in die LG Informatik eingegliedert ist? Die Primarschule ist eigenständig und muss daher ihre Informatik-Leistungen nicht aus der LG Informatik beziehen. Bei der seinerzeitigen Ausschreibung wurde von der PSU ein oder gar zwei Referenz-Projekte verlangt, welche die LG Informatik nicht hatte und selbst mit einem Zusammenspannen mit der ORG Zürich nicht hätten beigebracht werden können. Deshalb – und auch weil es submissionsrechtlich eher fraglich ist, ob die Stadt bei einer „eigenen“ Ausschreibung sich Mitbewerben kann - wurde auf eine Eingabe verzichtet.

Globalbudget 2009

Finanzen & Personal (Seite 42)

Neue Stelle: Hier beantragt der Stadtrat eine zusätzliche Stelle. Deren Notwendigkeit ging aus der in der Einleitung erwähnten Überprüfung der IT-Organisation hervor.

Kennzahlen (Seite 42)

Hier hat die KÖS den Wunsch geäußert, dass doch unter den Kennzahlen

o bei der Gesamtanzahl Servern und bei der Gesamtanzahl Softwareapplikationen ausgewiesen werden kann, wie viele davon Standard-Server resp. Standard-Applikationen sind.

Mit diesen beiden Angaben, wäre es möglich einzuschätzen, mit welchen Wartungskosten zu rechnen ist.

LG Steuern (Seite 43)

Einleitung:

*Überprüfung durch das Kantonale Steueramt: Nicht erwähnt wird, dass das Steueramt der Stadt Uster anlässlich der periodischen Überprüfung durch das KStA eine **sehr gute** Bewertung erhalten hat. Dies ist bei einer Erledigungsquote von 70% alles andere als selbstverständlich und verdient durchaus ein gemeinderätliches Lob.*

*Der **Leistungsauftrag 2009 – 2012** sowie das **Globalbudget 2009** gaben zu keinerlei weiteren Diskussionen Anlass.*

In der Schlussabstimmung wurde der

- **geänderte Leistungsauftrag 2009- 2012 sowie**
- **das durch den Novemberbrief veränderte Globalbudget 2009 einstimmig angenommen.**

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über die Anträge LG Finanzverwaltung:

Antrag 1:

S.38 Wirkungs- und Leistungsziele

Wiederaufnahme Punkt: Fristgerechte (unter Berücksichtigung des Skontos) und korrekte Zahlung der Kreditoren und Löhne sicherstellen.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Antrag 2:

Wiederaufnahme Punkt: Die Debitoren fristgerecht und vollständig einfordern.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Antrag 3:

S. 39 Indikatoren

**Wiederaufnahme Indikator: Kreditoren: Zahlungsfrist Durchschnitt Zahlungsfrist,
Einheit: Tage, Wert SOLL 09: 30**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.5 GF Liegenschaften

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Peter Wüthrich**.

Leistungsauftrag 2009 - 2012 und Globalbudget 2009

GF Liegenschaften (Seiten 45 – 57)

Leistungsauftrag 2009 – 2012 (S. 45)

Übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele (S. 45)

Unverändert bis auf:

Lfnr.	2009-2012	2008-2011
7	Das GF Liegenschaften kann für andere Abteilungen und Betriebe mit öffentlichem Interesse, mit Anpassung von entsprechenden personellen Ressourcen, zusätzliche Dienstleistungen erbringen.	Das GF Liegenschaften kann für andere Abteilungen und Betriebe mit öffentlichem Interesse Dienstleistungen erbringen.

Farblegende:

Blau = Ergänzung

Die Veränderung ist eine Präzisierung, die festhält, dass eine Erweiterung der heutigen Dienstleistung nur mit Erhöhung der personellen Ressourcen möglich ist.

Globalbudget 2009 (S. 46)

Globalkredit (S. 46)

Sammelkosten Geschäftsfeld

Gemäss Novemberbrief wird SOLL 09 um CHF 4'462k auf CHF 1'859k reduziert.

Die Reduktion ist die Folge

- der wegfallenden Mieteinnahmen der Villa am Aabach
- und dem abgelehnten Verkauf von Mühleholz III.

Investitionsplanung (S. 47)

Untere Farb

Die Arbeiten für die Dachsanierung wurden auf das Jahr 2009 verschoben. Gemäss der Beantwortung des Postulats Lehmann (Nr. 539) wird die Machbarkeitsstudie 'Kultur- und Tagungszentrum' abgewartet. Im Rahmen der Substanzsicherung werden die nötigen baulichen Unterhaltsarbeiten auf jeden Fall durchgeführt.

LG Grundstückbewirtschaftung (S. 48)

Einleitung (S. 48)

Bei den nächsten 2 Punkten handelt es sich um eine Aktualisierung, die von allgemeinem Interesse sind.

Aufzählungspunkt 3, Zeughausareal

Der Kaufvertragsentwurf liegt bei der Armasuisse. Es besteht Einigkeit betreffend des Verkaufspreises, trotzdem wird Uster immer wieder vertröstet. Offene Fragen gibt es noch im zukünftigen Gestaltungsplan. Erwarteter Abschluss: Frühling 2009.

Aufzählungspunkt 4, Gesundheitsmeile Uster

Das Kaufangebot ist im Grundsatz gut. Detailverhandlungen bezüglich definitivem Kaufpreis, Zwischennutzung und zukünftige Nutzung laufen (+ 3.6 Mio. Finanzvermögen).

Leistungsauftrag 2009 – 2012 (S. 48)

Wirkungs- und Leistungsziele

Ziel 4, Veräusserung von Bauland

Die Kommission beantragt, dass das Ziel 'Mit der Veräusserung von Bauland durchschnittlich CHF 4 Mio. / Jahr zu generieren' zu streichen. In der Kommission wurde der Antrag mit 4:4 Stimmen und dem Stichentscheid des Präsidenten gutgeheissen. Die Mehrheit nimmt damit auf, was im Rat öfters kritisiert wurde.

Globalbudget 2009 (S. 49)

Indikator (S. 49)

Damit verbunden beantragt die Kommission die Streichung des Indikators, die den Verkaufserlös aus Bauland wiedergibt. In der Kommission wurde der Antrag mit 4:4 Stimmen und dem Stichentscheid des Präsidenten gutgeheissen.

Verkaufserlös

- HR 08 NEU: 9.1 (- 1.0 Rückzahlung der Anzahlung an Immuturicum, + 4.7 GPR AG)
- SOLL 09 NEU: 4.2 (- 8.2 Immuturicum)

Kennzahlen (S. 49)

Anzahl Baulandreserven

- HR 08 NEU: 71'800 (- 8'600 GPR AG)
- SOLL 09 NEU: 64'500 (- 7'300 W'thur Leben)
- PLAN 12 NEU: 40'500 (- 3 x 8'000 m²)

Anzahl Baurechte

- HR 08 NEU: 30 (Total – 3: GPR AG, Bamert AG, Sportschützen; bzw. +1: Pfadiheim)
- SOLL 09 NEU: 30
- PLAN 12 NEU: < 30

LG Baumanagement (S. 50)

Keine wesentlichen Anmerkungen aus der Kommission.

LG Immobilienbewirtschaftung (S. 52)

Leistungsauftrag 2009-2012 (S. 52)

Wirkungs- und Leistungsziele (S. 52)

Änderungen gegenüber 08 - 11:

LfNr.	2009-2012	2008-2011
4	Liegenschaften der Primarschule gemäss Leistungsvereinbarung bewirtschaften.	Liegenschaften der Primarschule, des GF Sicherheit sowie des GF Sport und des GF Gesundheit gemäss Leistungsvereinbarung bewirtschaften.

Farblegende:

Blau = Ergänzung

Im Leistungsauftrag 2008-2011 wurden neben den Liegenschaften der Primarschule diejenigen der Geschäftsfelder 'Sicherheit', 'Sport' und 'Gesundheit' erwähnt. Diese sind eine Folge des Postulats 'Locher' und gehören in den Leistungsauftrag 2009-2012.

Diese Änderung war in der Kommission nicht umstritten, da es sich um einen redaktionellen Fehler handelt, muss aber formell über einen Antrag erfolgen. Die Kommission stellt deshalb den Antrag, den gestrichelten Textausschnitt wieder aufzunehmen. In der Kommission wurde der Antrag mit 8:0 Stimmen einstimmig gutgeheissen.

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Rolf Graf**.

RPK Bericht GF Liegenschaften

Auch in der RPK wurde der Kommissionsantrag behandelt. Die von der Sachkommission vorgebrachte Argumentation hat auch die RPK überzeugt.

Die beiden Streichungen wurden in der RPK mit einem Stimmenverhältnis von 5 : 3 angenommen.

Folgerichtig wird der Stadtrat – so denn die Anträge auch im Parlament eine Mehrheit finden - nicht um hinkommen sein finanzpolitisches Ziel anzupassen.

Für die FDP/CVP-Fraktion referiert **Cla Famos**.

Weisung Nr. 235 Leistungsauftrag 2009-2012 und Globalbudget 2009

GF Liegenschaften

LG Grundstückbewirtschaftung

Streichungsantrag der KÖS

**„Mit der Veräusserung (..) liquide Mittel von durchschnittlich 4 Mio. Fr./Jahr generieren“
(S. 48)**

*Sehr geehrter Gemeindepräsident, sehr geehrter Stadtratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren*

Die Generierung von liquiden Mitteln durch Baulandverkauf kann in Einzelfällen durchaus Sinn machen, sie ist aber auf einer regelmässigen Basis nicht nachhaltig, weil dadurch in wenigen Jahrzehnten die Baulandreserven der Stadt aufgebraucht würden. Zudem gibt die Festsetzung eines fixen Betrags von 4 Mio. unseres Erachtens einen zu starren Rahmen vor.

Eine politische Gemeinde muss nicht in einem Horizont von 10, sondern von 100 Jahren denken. 2006 hatte Uster noch Baulandreserven von 92'800 m2. Nach der Planung des Stadtrates aufgrund dieses Passus würde Uster 2012, also schon in gut 3 Jahren aber nur noch 34'000 m2 besitzen! Wenn man so weiter machen würde, hätte Uster schon in 10 Jahren fast gar kein Bauland mehr. Das würde nicht nur den Handlungsspielraum künftiger politischer Verantwortlicher stark einschränken – wir würden uns z.B. auch wünschen, hätten wir im Zentrum etwas mehr Land. Sondern unsere Gemeinde würde auch von der Preissteigerung der Grundstücke nicht mehr profitieren.

Wir setzen uns für einen schlanken, aber starken Staat ein. Ein Gemeinwesen wie die Stadt Uster braucht – um strategisch handlungsfähig zu bleiben – Baulandreserven, auch wenn diese nicht sofort oder in absehbarer Zeit gebraucht werden.

Der Passus kann übrigens auch deshalb ohne Not gestrichen werden, weil schon das erste Wirkungsziel dem Stadtrat die nötige Flexibilität gibt, auch zukünftig im Bedarfsfalle Landverkäufe dem Gemeinderat vorzulegen.

Für die SP-Fraktion referiert **Balthasar Thalmann**.

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Die SP-Fraktion ist sehr erfreut, dass die Kommission diese Änderung des Leistungsauftrags nun beantragt. Mit demselben Antrag waren wir vor einem Jahr ja noch nicht erfolgreich. Umso schöner für uns, dass auch hier im Rat immer noch gilt: man kann immer gescheiter werden. Diese Änderung des Leistungsauftrags für das GF Liegenschaften genügt der SP Fraktion aber noch nicht. Sie wissen, dass wir in den letzten Monaten - ja sogar Jahren - häufig moniert haben, die Stadt müsse endlich eine strategische Boden- und Immobilienpolitik betreiben. Die aus unserer Sicht wichtigsten Eckwerte dazu haben wir auch schon konkret formuliert und beispielsweise in der letzten Ratssitzung oder im Abstimmungskampf zum Landverkauf Mühleholz klar und transparent dargelegt. Das gilt immer noch. In der Zwischenzeit hat sich auch ein Punkt wieder akzentuiert: das Thema des Baufachorgans in der Stadt Uster. Wir investieren ja jährlich x-Millionen in Infrastrukturprojekte. Aber je nachdem, welche Abteilung oder Behörde das Vorhaben betrifft, ist die Organisation und Verantwortung anders gelagert. Damit wird jeder Bau eines Schulhauses, einer Sportanlage, eines Heims oder eines Verwaltungsgebäudes zu einem organisatorischem Unikum. Dies ist sicher ineffizient. Und dies könnte durchaus auch ein Mitgrund am Debakel Schulhaus Krämeracker gewesen sein. Die SP-Fraktion wird diese beiden Aspekte in kurzer Zeit nochmals zum Thema machen. Es wäre aber völlig unsachlich, wenn wir in der Kommissionsarbeit oder gar heute Abend einen entsprechenden Antrag gestellt hätten. Kurz zusammengefasst: Der beantragten Anpassung des Leistungsauftrags stimmen wir zu; die Forderung nach einer strategischen Boden- und Immobilienpolitik sowie nach einer Schaffung eines Baufachorgans werden wir in Kürze in die politische Diskussion werfen.

Besten Dank. Balthasar Thalmann

Rolf Denzler betont, dass der Entscheid über das strategische Finanzziel des Stadtrates Einfluss hat auf den Finanzplan der nächsten Jahre. Im 2010 und 2011 seien Landverkäufe geplant. Mit der Streichung des Ziels verändere das Parlament das Finanzziel des Stadtrates. So müssten künftig Kredite aufgenommen werden oder aber eine Steuererhöhung nötig. Es würden ja nur Liegenschaften oder Grundstücke verkauft, welche weder für ein strategisches Ziel oder eine Umnutzung nicht genutzt werden könnten. Die SVP sei erstaunt über die Wankelmütigkeit der FDP. Falls das Ziel 4 Mio. Landverkäufe gestrichen würde, wäre der Stadtrat ja vollkommen frei. Für Verkäufe über 2,5 Mio. Franken entscheide ja in jedem Fall der Gemeinderat. Die SVP/EDU-Fraktion wird den Antrag ablehnen.

Für **Thomas Wüthrich** ist es ein wichtiges Zeichen welches das Parlament mit der Streichung des Leistungsziels setzen könne. So könne nicht mehr „Tafelsilber verscherbelt“ werden um Mittel zu beschaffen. Bis jetzt würden so die effektiven Kosten vom Gemeinwesen verschleiert, indem Land verkauft würde. In wenigen Jahre hätte die Stadt so kein Land/Liegenschaften mehr zu verkaufen haben – und wer dann die steigenden Kosten bezahle? Ein Baurechtsvertrag generiere regelmässige Einnahmen, das sei nachhaltig. Er bittet um Unterstützung des Antrages.

Marianne Siegrist, seitens FDP/CVP-Fraktion, votiert für den Antrag, den Indikator zu streichen. Sie seien grundsätzlich nicht gegen die Landverkäufe. Der Gemeinderat könne ja weiterhin bestimmen und wenn die FDP es als wichtig erachte, werde sie auch künftig Landverkäufen zustimmen. Sie sähen in der Streichung des Leistungsziels kein „Gegenziel“.

Rolf Denzler gibt zu bedenken, dass die von Thomas Wüthrich erwähnten guten Einnahmen der Baurechtszinsen jeweils nach Ablauf eine Übernahme der Gebäulichkeiten durch den Baurechtgeber erforderlich sei. So mit sei es gesamtheitlich kein gutes Geschäft. Er erwarte von den Grünen, dass sie künftig sparen würden.

Replik **Thomas Wüthrich**: Ein Baurecht könne auch vor Ablauf erneuert werden und so würde sich die Stadt auf Jahre/Jahrzehnte Einnahmen sichern. Die Stadt müsse langfristig handlungsfähig sein. Mit einem „Nicht-Verkauf“ von Land habe sie die Möglichkeiten in diesen Gebieten Einfluss zunehmen.

Stefan Feldmann spricht die Äusserung von Rolf Denzler an betreffend, dass dann der Stadtrat keine Richtlinien mehr hätte. Das Gegenteil sei wahr, der Stadtrat habe dann eine klare Vorgabe wenn das Ziel, jährlich ca. 8'000m² Bauland zu verkaufen gestrichen sei. Bei Annahme des Antrages sei der Stadtrat gefordert, eine neue Strategie festzulegen.

Hein Wolfensberger erläutert, dass er mit grossem Befremden die Argumente von links und recht gehört habe. Er wurde anlässlich der Vorbesprechungen bereits von der Subkommission besucht, hat auf die vorbereiteten Frage geantwortet und war auch in der Sachkommission anwesend. Bis dahin wurde der Stadtrat nicht gefragt zum Änderungsantrag. Das sei für ihn äusserst unbefriedigend.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über die Anträge LG Grundstückbewirtschaftung:

Antrag 1:

S. 48 Wirkungs- und Leistungsziele:

streichen vierter Punkt: «Mit der Veräusserung (...) liquide Mittel von durchschnittlich 4 Mio. Fr./Jahr generieren»

Der Gemeinderat beschliesst

mit 20 : 13 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Antrag 2:

S. 49 Indikatoren

streichen: Verkaufserlös Bauland und überbaute Liegenschaften (Finanzvermögen), verbunden mit dem Wunsch an die Abteilung, den Indikator als Kennzahl weiterzuführen

Der Gemeinderat beschliesst

mit 20 : 13 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Abstimmung über den Antrag LG Immobilienbewirtschaftung:

Antrag:

**S.52 Wirkungs- und Leistungsziele; Punkt 4 Rückkehr zu bisherigen Formulierung:
«Liegenschaft der Primarschule, des GF Sicherheit sowie des GF Sport und des GF
Gesundheit gemäss Leistungsvereinbarung bewirtschaften.»**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 33 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.6 GF Infrastrukturbau und Unterhalt

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Balthasar Thalmann**.

Referat aus der KPB zum GF Infrastrukturbau und Unterhalt

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Das GF Infrastruktur und Unterhalt ist häufig für die Politik unspektakulär. So ist denn auch die Diskussion immer wieder ähnlich – über den Stand der diversen Investitionsvorhaben wird diskutiert, über Kleinigkeiten wie eine Strassensanierung oder über die Strasse Uster West. Keine Angst wir haben den Spatenstich in der Kommission noch nicht terminiert.

Das GF Infrastrukturbau und Unterhalt ist ja wesentlich für das Erscheinungsbild der Stadt Uster verantwortlich. Nämlich dass die Strassen und die Toilettenanlagen sauber sind, dass die Schlaglöcher in den Strassen geflickt werden, dass unser Abwasser auch wirklich sauber gereinigt wird und nicht zuletzt, dass unsere stadt-eigenen Infrastrukturen wie Strassen, Kanalisation und ARA immer zuverlässig funktionieren. Wohlverstanden wir reden hier von Anlagen mit einem Wiederbeschaffungswert von weit über einer halben Milliarde Franken.

Zu diesem GF gab es keine Änderungsanträge. Erwähnenswert ist ein Punkt: Im Strasseninspektorat sollen im 2009 drei neue Stellen geschaffen werden. Es sind dies sogenannte Nischenarbeitsplätze. Mit diesen Nischenarbeitsplätzen soll Personen den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erleichtert werden. Statt unter dem GF Sozialhilfe fallen diese Kosten nun beim GF Infrastrukturbau und Unterhalt an. Das Strasseninspektorat hat auch etwas davon: es hat nämlich nun mehr Kapazitäten, um Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten zu leisten. Dies ist auch nötig, weil die Stadt Uster mehr Aufgaben zu bewältigen hat. Beispielsweise ist sie seit Kurzem für die Reinigung der Kantonsstrassen zuständig und mit dem Zellwegerpark haben wir auch deutlich Mehrflächen, die von der Stadt betrieben und unterhalten werden sollen. Die KPB hat die Schaffung dieser Nischenarbeitsplätze sehr begrüsst, und hofft dass die Sache auch gut anläuft.

Ansonsten gibt es zum GF Infrastrukturbau und Unterhalt nichts beizufügen. Die KPB empfiehlt dem Gemeinderat einstimmig, die Leistungsaufträge und den Globalkredit von insgesamt Fr. 3.966 Mio. anzunehmen.

*Besten Dank.
Balthasar Thalmann*

Referat Rechnungsprüfungskommission entfällt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.7 GF Stadtraum und Natur

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Simone Michel**.

*Subkommissions-Referat Gemeinderatsitzung vom 1. Dez. 2008
Geschäftsfeld Stadtraum und Natur*

Leistungsaufträge 09-12, Globalbudget 2009 und Bericht zum Voranschlag 09 und Finanzplanung 2010-2012

Die Subkommission bestehend aus Joans Schmid, Jean-François Rossier und mir ist am 27. Okt. 08 mit Stadtrat Kübler, Abteilungsleiter Herrn Fässler und Stadtplaner Ulmann zur Vorbesprechung des GF Stadtraum und Natur zusammen gesessen. Am 17. Nov. 08 wurde an der Gesamtkommissionssitzung darüber befunden, das gesamte GF anzunehmen, unter der Vorbehalt der Nachlieferung offener Zahlen.

Allgemeines:

Auf S.73 Investitionsplanung zum gesamten Geschäftsfeld fiel bei einem Vergleich mit der Hochrechnung des Jahres 07 auf, dass diverse Projekte viel höhere Gesamtkosten auslösen werden, wie bis anhin angenommen. Beispielsweise die nicht genauer aufgelisteten Investitionen für den Hochwasserschutz. Es wurde uns versichert, dass im Laufe des 2009 ein Massnahmeplan „Wasser“ in der Kommission vorgestellt werden wird, worin diese Unklarheiten (z. T. verursacht durch Neubewertungen der Hochwasserschutzmassnahmen seitens des Kantons) beseitigt werden können. Allgemein wurde gewünscht, dass essentielle Abweichungen (über 10-15 %) der HR vom VA schriftlich in der Rubrik „Bemerkungen“ erklärt werden.

Eine ebenso allgemeine Feststellung war, dass bei diversen Indikatoren in den versch. LG die Soll-Angaben fehlen. In welcher Genauigkeit diese Angaben fürs 2012 sinnvoll sind, ist eine andere Diskussion, welche im Rahmen der Indikatorüberarbeitung losgetreten werden wird. Jedoch herrschte Einigkeit darüber, dass die Soll-Angaben von Nöten sind, weil das Parlament sonst die von ihm geforderte Überprüfung nicht bewerkstelligen kann.

Allg. Unbefriedigend war auch, dass die Kennzahlen der HR 08 nicht zur Verfügung standen. Hier fragt sich, ob die statistischen Erhebungen dem „Fahrplan“ des Leistungsauftrages und des Globalbudgets angepasst werden können.

LG Stadt- und Verkehrsplanung

Gegenüber 07 entstanden aus vor allem 2 Gründen in dieser LG im Bereich Soll 09 Mehrkosten von rund 20%, nämlich 1. wegen der „Entwicklung Eschenbühl“ und 2. der 2-jährlich gemäss Kostenteilerverordnung neu berechneten ZVV-Beiträge.

Genauer setzt sich die Erhöhung um rund 100'000 aus 20'000 für Personalaufwand, 25'000 Sachaufwand / Beratungen / Expertisen und 55'000 für Interne Umbuchungen der Personalaufwendungen auf Anfrage in der Kommissionssitzung wurde uns die auf S. 74 nicht detailliert ausgewiesene Kostenstelle „Leitung Stadtraum und Natur“ gesondert ausgewiesen.

• *LG Natur und Landwirtschaft*

Ergänzungen zu Soll 09 S.76: Kosten Pflege und Unterhalt im Bereich Natur & Landw. 130'000; Fläche mit naturnaher od. extens. Bewirtschaftung 151 ha; Fläche der Objekte mit biol. Qualität gemäss ÖQV 83 ha

Im Weiteren wurde diskutiert, dass die Grafik zu den Kennzahlen „Natur und Landschaft“ mit einer Extrapolation der Daten bis ins Jahr 2016 sinnlos ist.

- *LG Forstwirtschaft*

Ergänzungen zum Soll 09 S.78: Bei den Indikatorzahlen sind einige Fehler passiert, die korrekten Angaben sind gemäss Verwaltung aus der Graphik auf S. 80 herauszulesen, d.h.: Laubholzanteil Erholungswald 85%, Laubholzanteil Nutzwald 42%, Laubholzanteil Schutzwald 52 %; Anzeichnungen / Beratungen Private: 300.

Auch hier gelten die Erwägungen zu den fehlenden HR.

Unter den erwähnten Vorbehalten empfiehlt Ihnen die Kommission einstimmig, dem Leistungsauftrag und dem Globalbudget zu zustimmen.

*Für die Subkommission
Simone Michel*

Geschäftsfeld Stadtraum und Natur

Investitionsplanung 2007

Nr.97

Bei der im 07 und 08 folgenden Neugestaltung des Stadtparks müssen die vom Kanton vorgegebenen Auflagen für den Hochwasserschutz am Aabach mit berücksichtigt werden. Deshalb ist hier eine rel. Hohe Summe von 2.5 Mio. vorangeschlagen.

Nr. 103

Uster ist für den Hochwasserschutz im Bezug auf Siedlungs- und Gewerberaum nahe am Riedikerbach zuständig. Mit gut 2Mio ist es das grösste allein durch die Stadt zu finanzierende Hochwasserschutzprojekt der nächsten Jahre.

Referat Rechnungsprüfungskommission entfällt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.8 GF Hochbau und Vermessung

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Peter Grob**.

*Sehr geehrter Herr Präsident,
geschätzte Anwesende*

Nach eingehender Besprechung des Globalbudgets des Geschäftsfeldes Hochbau und Vermessung innerhalb der Subkommission sowie in der Kommission sind folgende 5 Punkte von speziellem Interesse:

- 1. In Zukunft gibt es einen neuen Leistungsauftrag für die Verwaltung, nämlich den European Energy Award Gold umzusetzen.*
- 2. Neu werden die beiden Leistungen Feuerpolizei sowie die Feuerungskontrollen separat ausgewiesen.*
- 3. Positiv fällt auf, dass die Sekretariatsstelle in der Leistungsgruppe Vermessung gestrichen werden konnte.*
- 4. Warum das **Total** (ohne Verrechnungen und Abschreibungen) des GF Hochbau und Vermessung für 09 ca. 1,2 Mio, also um rund 40% höher gegenüber dem Ist von 07 liegt, wurde folgendermassen begründet:
Der Personalaufwand wird steigen, da Aufträge an externe vermehrt intern erledigt werden und die Gebührenerträge schwierig einschätzbar sind, da sie exogen bestimmt werden.*
- 5. Warum der Ertrag für die Vermessungsdienstleistungen Soll09 weniger als die Hälfte gegenüber der HR08 ist, wurde folgendermassen begründet:
Im 2008 waren diese Einnahmen um 135'000CHF höher weil die für 2007 budgetierten Bundes- und Staatsbeiträge erst 2008 ausbezahlt wurden.*

Ich danke für die Aufmerksamkeit

Referat Rechnungsprüfungskommission entfällt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über den Antrag übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele, letzter Punkt:

Antrag:

S. 81, übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele: letzter Punkt: ursprünglicher Ausdruck «beansprucht» anstelle «wahrgenommen.»

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Abstimmung über den Antrag LG Vermessung:

Antrag:

S. 83, Wirkungs- und Leistungsziele: letzter Punkt, zweite Satzhälfte: Formulierung analog Budget 08, «Organisatorischer Aufbau des GIS-Kompetenzzentrums»

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.9 GF Koordination Bildung

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Marianne Siegrist**.

GF Koordination Bildung Seite 88

Das Pensum des Schulleiters wird von 80 auf 100 Stellenprozent aufgestockt.

Der Anteil der Kinder, welche die MSUG besuchen, wächst stetig an. Deshalb wurde im Budget eine Korrektur vorgenommen.

Der Anteil an Gruppenunterricht wurde eingehalten.

LA und Globalbudget des GF Koordination Bildung wird von der KBK einstimmig zur Genehmigung empfohlen.

Marianne Siegrist

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.10 GF Sicherheit

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Martin Gasser**.

GF Sicherheit (B90-B98)

Am 30. Oktober 2008 traf sich die Subkommission im Büro 20 mit Stadtrat Hans Streit und Herrn Ganster, welche uns umgehend darüber informierten, dass die Zusammenarbeit nun voll begonnen habe. Es wurde uns auch mitgeteilt, dass der Polizeichef gekündigt hat und noch so lange zur Verfügung steht, bis ein Neuer das Amt antritt. Für den 24 Stunden Dienst der Polizei wurden verschiedene Modelle geprüft, aber es wird nicht nur ein Kostenproblem, sondern auch ein Personalproblem werden. Zu den Zukunftsplänen wurde gesagt, dass man nach einem neuen Feuerwehrgebäude Ausschau hält und dass man im Friedhof das kleinere WC-Gebäude wintertauglich machen wolle. Danach gingen wir gleich zu den Fragen über.

GF:(B-91)

Übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

1. Antrag

Personal:

Die Personalaufstockungen bei der Feuerwehr und der Polizei wurden hinterfragt. So ist es wichtig, dass die Feuerwehr im technischen Bereich mehr und mehr entlastet wird, damit nicht immer mehr freiwillige den Dienst quittieren. Es ist auch wichtig diese Arbeiten fachlich kompetent und sauber durch zu führen. Bei der Polizei sollen zwei bereits zu 160% besetzte Sekretariatsstellen weiter geführt werden und um 40% aufgestockt werden (Pendenzen Abbau und zukünftige Mehrarbeit). Weiter sollen zwei Jugend-Polizisten zusätzlich eingestellt werden (Es handelt sich dabei um normale Polizeibeamte mit Spezialaufgaben). Diese Massnahmen erhöhen den Globalkredit um ca. 20% auf 3.6 Mio. Fr.

Investitionsplanung:

Die Kosten von Tempo 30 sind dem Antrag des Stadtrates angepasst worden. Das Budget für die Funkgeräte wurde im Vergleich zum Vorjahr reduziert da günstiger. Die Videoüberwachung wurde gestrichen, weil die privaten Eigentümer kein Interesse daran haben. Auch wurde die Parkraumbewirtschaftung zurückgestellt, da immer neue Projekte ständige Veränderungen mit sich bringen.

LG Feuerwehr:(B92)

Finanzen & Personal, erfreulicherweise sind die Interventionen rückläufig, da weniger Brände. Die Frage, warum hat das Ausbildungszentrum Riedikon Nettokosten von 34'000.- wenn der Kostendeckungsgrad 100% beträgt? Wird damit begründet, dass die Einnahmen noch nicht für das ganze Jahr erfasst wurden, das Zeil jedoch auf 100% bleibt.

LG Bevölkerungsschutz:(B94)

Finanzen & Personal, warum Kosten SOLL 09 höher trotz 40% Reduktion Zivilschutzstelle? Es sei ein Finanztechnisches Problem.

LG Stadtpolizei:(B96)

Wirkungs- und Leistungsziele, 2. Antrag

*Leistungen Sicherheitspolizei, warum Bikepatrouille gestrichen? 2008 vorhanden. Keine
Fahrradfahrer.*

*Finanzen & Personal, Verkehrspolizei SOLL 09 müssten mit Mehrpersonal die Einnahmen nicht auch
steigen?*

Dem ist nicht so, da höherer Aufwand denn Ertrag.

Kennzahlen Verwaltungspolizei, Anzahl Gastwirtschaftsbetriebe usw. 2008 ganz andere Zahlen.

Jetzt die Richtigen.

Anträge:

- 1. Punkt 5 vom letzten Jahr wieder aufnehmen – Erarbeiten eines Konzeptes zum Uebergang auf
einen 24 Stunden-Dienst. 8:0 ja RPK 8:0 ja*
- 2. Die Stadtpolizei setzt das Konzept der Jugendpolitik „Nulltoleranz gegenüber Jugendgewalt im
öffentlichen Raum“ um. 8:0 ja RPK 8:0 ja*

GF 8:0 ja

Referat Rechnungsprüfungskommission entfällt..

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über den Antrag übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Antrag:

**Antrag: S.90 übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele, Wiederaufnahme Punkt:
«Erarbeiten eines Konzeptes zum Übergang auf einen 24 Stunden-Dienst»**

(Hinweis: Aufnahme wurde so vom Gemeinderat am 3. Dezember 2007 im Rahmen der Beratung von
LA/GB 2008 so beschlossen, wurde aber dieses Jahr nicht nachgeführt)

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

Abstimmung über den Antrag LG Stadtpolizei:

Antrag:

**Antrag: S. 96 Wirkungs- und Leistungsziele Stadtpolizei, Aufnahme zusätzlicher Punkt:
«Die Stadtpolizei setzt das Konzept der Jugendpolitik «Nulltoleranz gegenüber
Jugendgewalt im öffentlichen Raum» um».**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.11 GF Publikumsdienste

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit und die Rechnungsprüfungskommission referiert **Martin Gasser**.

GF Publikumsdienste:(B99-B102)

Es handelt sich vorwiegend um Pflichtleistungen welche nicht beeinflusst werden können.

GF:(B99)

Investitionsplanung:

Sind die 200'000.- neue Investitionen? Ja, die Wasserversorgung der WC Anlage.

LG Einwohnerdienste:(B100)

Finanzen & Personal, warum Aufstockung um 0,6 Stellen im SOLL 09?

Um Nacharbeiten zu erledigen wird eine 90% Stelle auf 100% aufgestockt. + 10%

Weiter müsste eine Springerin zu 100% ersetzt werden, Stadtrat nur 50% bewilligt. + 50%

Total + 60%

LG Zivilstandsamt:(B101)

Wirkungs- und Leistungsziele, Zivilstandsamt letzter Punkt, warum um 1 Jahr verlängert?

Von Gemeindeamt des Kt. Zürich's verlangt.

Finanzen & Personal, warum Aufstockung bis Plan 12?

Mehrarbeit. Es müssen alle Personen erfasst werden. Früher nur bis Jahrgang 1988.

Anträge: keine

GF 8:0 ja

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.12 GF Soziale Sicherheit

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Lennie Grob**.

Kommission Soziales und Gesundheit

GF Soziale Sicherheit

Leistungsaufträge 2009- 2012 / Globalbudget 2009

Das Geschäftsfeld Soziale Sicherheit wurde an der Kommissionssitzung vom 17 November 08 besprochen und einstimmig genehmigt.

GF Soziale Sicherheit, Seite 103/104

Die Ausgaben bei den AHV/IV Zusatzleistungen fallen, wie angekündigt, vermehrt bei den Ergänzungsleistungen an und entlasten die kantonale Beihilfe und die Gemeindegzuschüsse. Die neuen Zusatzleistungsgesuche Invalide sind nach wie vor auf einem hohen Stand. Ein wesentlicher Grund dafür sind die vielen, noch im letzten Jahr gestellten, Gesuche.

Übergeordnete Indikatoren:

Die geschützten Arbeitsplätze werden jetzt, auf Grund des neuen Gesetzes, vom Kanton bezahlt.

Die Arbeitslosenprojekte werden eine eventuelle Rezession mit einer Zunahme der Teilnehmenden zu spüren bekommen.

Globalbudget 2009

Das Total des Globalkredites ist mit Fr. 10'843'000.00 budgetiert, eine Vermehrung von Fr.788'000.00 gegenüber dem Voranschlag 08. Diese Differenz ergibt sich aus den gestiegenen Zusatzleistungen.

Der Kanton vergütet 44% von den Aufwendungen bei den Zusatzleistungen zur AHV/IV.

LG Sozialversicherungen, Seite 105/106

Die Nettokosten Leistungsgruppen stiegen um Fr. 903'000.00 von Fr. 7'981'000.00 auf Fr. 8'884'000.00.

Die Differenz von Fr. 1'579'000.00, bei den Ergänzungsleistungen ist zurückzuführen auf die zunehmenden Fälle, sowie den Teuerungsausgleich und der Ausweitung der zu übernehmenden Kosten (z.B. höhere Heimtaxen).

LG Familienergänzende Betreuung, Seite 107/108

Die Krippen- und Hortplätze sind nach wie vor gut ausgelastet.

Auch die Primarschule hat einen rechten Zulauf. An 7 Standorten werden etwa 300 Schülerinnen und Schüler betreut.

Eine Umwandlung von Hort- in Krippenplätze führt zu höheren Kosten, da die Betreuung der Kinder über 11 statt 7 Stunden sicherzustellen ist.

Die Nettokosten von Fr. 1'785'000.00 (Budget 2009) gegenüber Fr. 1'841'000.00 im Voranschlag 2008 ergibt eine Verminderung von Fr. 42'000.00

Lennie Grob- Overdulve

KSG

1.12. 2008

Referat Rechnungsprüfungskommission entfällt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.13 GF Gesundheit

Für die Kommission Soziales und Gesundheit und die Rechnungsprüfungskommission referiert **Matthias Bickel**.

**Antrag des Stadtrates betreffend Voranschlag 2009 / Nr. 235:
Leistungsaufträge 2009-2012 und Globalbudget 2009;
Geschäftsfeld Gesundheit.**

Sehr geehrte Präsidenten, geschätzte Anwesende

Die Kommission für Soziales und Gesundheit empfiehlt dem Gemeinderat im vorliegenden Antrag mit 4:4 und Stichentscheid des Präsidenten, die Kombistelle 'Fachstelle für das Alter' und 'Projektleitung/Unterstützung' im Geschäftsfeld 'Betreutes Wohnen' abzulehnen.

Der Abstimmung ging eine kontroverse Diskussion voraus:

Die Gegner der Vorlage zweifeln an der Notwendigkeit einer "Fachstelle für das Alter", denn einerseits bestehe heute bereits eine gute Vernetzung des gesamten Alterssegments durch Spitex, Frauenverein, Pro Senectute und andere, welche sich bewährt. Andererseits bleibe unklar, was geschähe, wenn diese "Fachstelle für das Alter" nicht geschaffen würde. Ferner sei auch nicht ersichtlich, welchen konkreten Nutzen die Bevölkerung von dieser Stelle haben solle.

Die Befürworter der Vorlage sehen es hingegen als erwiesen an, dass für die Stadt Uster ein Bedarf einer solchen Stelle bestehe. Es komme eine grosse Welle von Aufgaben auf uns zu, die mit der Alterung der Bevölkerung zusammenhänge und die es zu lösen gelte. Die Aufgabe dieser Fachstelle sei es, diese neuen Herausforderungen in ihrer Gesamtheit zu erkennen und Strategien zu deren Lösung zu entwerfen und diese zu koordinieren. Es sei ein Trugschluss zu meinen, Spitex, Frauenverein oder Pro Senectute könnten neben ihrer wertvollen Tätigkeit an der Front die Aufgabe einer Planungsstelle auch noch übernehmen. Der neue Abteilungsleiter des Geschäftsfeldes könne zudem nicht auch noch für diese Stelle eingesetzt werden, da er in seinem Tätigkeitsbereich schon mehr als ausgelastet sei.

Die anderen mit der Abteilungsleitung erörterten Themen betreffend Leistungsaufträge und Budget gaben für die Kommission keinen weiteren Anlass zur Diskussion.

*Für die Kommission,
Matthias Bickel.*

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Matthias Bickel**.

**Antrag des Stadtrates betreffend Voranschlag 2009 / Nr. 235:
Leistungsaufträge 2009-2012 und Globalbudget 2009;
Geschäftsfelder Gesundheit + Betreutes Wohnen.**

Sehr geehrte Präsidenten, geschätzte Anwesende

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt dem Gemeinderat den vorliegenden 'Antrag mit Präzisierung' mit 4:4 und Stichentscheid des Präsidenten abzulehnen und dem Antrag des Stadtrates zu folgen, die 'Fachstelle für das Alter' und die Stelle der Projektleitung/Unterstützung im Geschäftsfeld 'Betreutes Wohnen' zu schaffen.

Wie in der KSG ging der Abstimmung abermals eine kontroverse Diskussion voraus, wobei keine neuen Argumente eingebracht wurden. Die RPK interessierte sich darüber hinaus für die Bestimmung der budgetierten Kosten der 'Fachstelle für das Alter' von CHF 83'000 und deren Aufteilung auf die beiden Geschäftsfelder 'Gesundheit' und 'Betreutes Wohnen', woraus sich dann auch der 'Antrag mit Präzisierung' ergab.

Die anderen mit der Abteilungsleitung erörterten Themen betreffend Leistungsaufträge und Budget gaben für die Kommission keinen weiteren Anlass zur Diskussion.

*Für die Kommission,
Matthias Bickel.*

Es referiert **Werner Kessler**, SD.

Referat zum Altersbeauftragten vom 1. Dez. 08

*Werte Kolleginnen u. Kollegen
Geschätzte Anwesende*

Vor 3 Jahren haben wir in der Kommission erstmals über die Stelle eines Altersbeauftragten diskutiert und den Antrag abgelehnt.

Zwischenzeitlich hat sich die Altersdemographische Entwicklung grundlegend verändert. Die Menschen werden älter und die Gesellschaft wird anspruchsvoller. Dass ich mich diesbezüglich in meinem jugendlichen Alter von bald 60 Jahren vermehrt mit dieser Thematik auseinandersetzen ist plausibel.

Zumal ich jetzt auch noch in meinem familiären Umfeld mit altersbedingter Krankheit und einem Pflegefall konfrontiert werde.

Diese geplante neue Stelle des Altersbeauftragten hat spezielle Aufgaben. So müssen wir passende Strukturen, eine sinnvolle Koordination der Anbieter und Projekte sicherstellen, die uns helfen, Probleme zu umschiffen.

Die Probleme sind da u. nehmen zu, nun heisst es, sich auf diese einzustellen. Ein grundlegend wichtiger Entscheid ist die Gesundheitsförderung der Senioren. So können wir die künftigen Ausgaben in Spitälern, Heimen und der Spitex im Zaume halten. Die Zeit des gesunden Rentenalters soll so lange wie möglich die Phase der Pflegebedürftigkeit vermeiden. Alle wollen alt und älter werden, gesund u. mobil bleiben, dafür braucht es jetzt Prävention und Weitsicht.

Das heisst, auch jetzt kostenorientiert planen um später grösseren Schaden, respektive eine Kostenexplosion zu verhindern. Für die Jugend wurde fast überall ein Jugendbeauftragter eingesetzt, also wäre jetzt auch Zeit für einen Altersbeauftragten, um wegweisend Planen zu können.

Die Stadt Winterthur hat schon 1985 diese 50% Stelle geschaffen und sehr gute Erfahrungen gemacht. Zurzeit wird diese Fachstelle mit einem 80% Pensum weitergeführt und beinhaltet folgende Aufgaben:

- *Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen u. Institutionen in der Gemeinde,*
- *Koordination der lokalen Angebote und Dienstleistungen im Altersbereich u. deren Weiterentwicklung (zum Beispiel die Vernetzung der Vereine Pro Senectute, Spitex, Frauenverein, Seniorennetz, Beratungsstelle der Heime etc.)*
- *Informations- u. Beratungsstelle in allen sozialen Fragen für die ältere Bevölkerung u. ihre Angehörigen,*
- *Informations- und Öffentlichkeitsarbeit oder*
- *auch entwickeln von zukunftsorientierten Projekten in der Altersarbeit.*

Für detaillierte Infos empfehle ich Ihnen einen Blick auf die Homepage: www.altersforum.ch.

Ihr seht, es gibt noch viel zu tun, packen wir es jetzt an! Es gibt genug Argumente, dass diese Fachstelle im Budget einen Platz findet.

In diesem Sinne ersuche ich Euch um Unterstützung für die Stelle des Alters-beauftragten.

Werner Kessler

Für die SP-Fraktion referiert **Julia Amherd**.

Zum Antrag: Streichung der 50% Fachstelle für das Alter

Sehr geehrter Präsident, geschätzte Anwesende

Als Einleitung ein Gedicht zum Altern des Menschen:

Am Rande des Lebens

Ein Mensch

Des Wanderns müde

Hoffend auf der Seele Frieden

Tastend nach dem Licht der Erlösung

(Annegret Kronenberg)

In der Form des aktiven Verdrängens könnte es auch so lauten:

Alte Menschen sind wir nicht.

Alt werden wir nimmer dar.

Wer alt ist geht vergessen.

Vergessene sind vergessen

ohne Recht und ohne Licht.

Mitunter gehört die Altersthematik zur grössten Herausforderung unserer Gesellschaft. Städte und Gemeinden wie Thalwil, Winterthur, Wallisellen, Rüschlikon, Ilbau- Effretikon, Küsnacht und Kloten sind sich dessen bewusst und haben bereits Fachstellen für Altersfragen ins Leben gerufen.

Hauptteil:

Im Jahr 2002 legte der Stadtrat das Alterskonzept vor, mit dem die zukünftige Alterspolitik festlegt werden sollte. Als erste Massnahme wurde damals die Fachkommission Alter gebildet, welche zum Schluss kam, dass es in Uster eine Fachstelle Alter braucht. Eine Fachstelle Alter soll das „Herumirren im System“, welches zu Versorgungsablaufdefiziten führt, verhindern. In Uster fehlt die „Koordination an allen Ecken und Enden“ so äusserte sich ein Mitglied des Seniorennetzes anlässlich des Podiums des Soziallabors zum Thema Altern in Uster (September 08). Hauptaufgaben der Fachstelle könnte die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Organisationen und Institutionen in der Gemeinde sein, die Koordination der lokalen Angebote und Dienstleistungen im Altersbereich und deren Weiterentwicklung, Informations- und Beratungsstelle in allen sozialen Fragen für die ältere Bevölkerung und ihre Angehörigen, sie wäre zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Entwickeln von zukunftsorientierten Projekten in der Altersarbeit.

Mittlerweile schreiben wir das Jahr 2008, eine Fachstelle Alter wird für das Budget 09 beantragt. Glücklicherweise wöhnen sich alle Beteiligten und Betroffenen. Zum Greifen nahe scheint die Fachstelle für das Alter welche koordiniert aber auch weise voraus plant!

Abschluss:

Werte Anwesende, in den nächsten 20 Jahren werden von Jahr zu Jahr mehr alte Leute in unserer Gesellschaft leben. Ältere Menschen werden im Vergleich zu früher gesünder alt, weil die Bevölkerung aber immer älter wird, müssen gegen 30% aller Menschen ab dem 80. Altersjahr z. B. mit einer Demenzerkrankung rechnen.

Stellen wir uns den künftigen Herausforderungen, welche auch unser eigenes Altern beinhalten, indem wir Ja sagen zur Fachstelle Alter.

Im Namen der SP- Fraktion beantrage ich den Antrag der SVP/EDU Fraktion zur Streichung der Fachstelle Alter abzulehnen.

Cla Famos erläutert, dass sich die FDP/CVP-Fraktion bewusst sei, dass das Thema Alter für Uster eine grosse Bedeutung habe. Sie seien jedoch der Meinung, dass man auf diese Stelle verzichten könne. Auch die ältere Generation habe ein Recht auf Leistung. Setzen wir uns aber an anderen Orten dafür ein, wo es direkt zu gute komme, z.B. Spitex. Sparen sei schwierig und für jedes Begehren gebe es gute Gründe. Es könnten einfach nicht überall wieder neue Stellen geschaffen werden und es müsse zwischen Notwendigem und Wünschbarem unterschieden werden. Die FDP/CVP-Fraktion genehmige das vorliegende Budget mit oder ohne „Altersbeauftragte/r“.

Rolf Denzler votiert für die SVP/EDU-Fraktion. Diese unterstütze den Streichungsantrag. Es stehe ums „Alter in Uster“ nicht schlecht. Das Alterssegment sei eine Gruppe, welche Selbstverantwortung wahrnehme. Die bestehenden Organisationen wie Spitex, Pro Senecture und Frauenverein erachte er als gut vernetzt und auch bereits unterstützt. Der Nutzen und das Bedürfnis des Altersbeauftragten spreche er ab. Mit der Streichung der Stelle solle auch das Ziel gestrichen werden.

Für die EVP/GLP-Fraktion referiert **Benno Scherrer**.

Es brauche eine Altersbeauftragte / einen Altersbeauftragten. Es gehe darum, zukünftige Entwicklungen vorherzusehen – und Kosten zu sparen

Unserer Ansicht nach ist diese Stelle (zumindest noch) nicht nötig – warten wir doch wenigstens erste Vorgaben und Ideen des Kantons ab – Uster muss diese Ideen und Konzepte nicht neu erfinden.

Und vor allem ist da noch eine Projektleitung angehängt.

Die Abteilung Gesundheit erachtet so viele Investitionen als unabdingbar, dass es nur schon für die Koordination eine zusätzliche Stelle braucht.

Wir sehen mehrere dieser Investitionen als höchstens wünschbar, aber nicht finanzierbar an, daher braucht es auch diese „befristete“ Stelle nicht.

Und sagen sie mir, wie wollen sie eine befristete Stelle, die sich aus zwei 50% Anteilen zusammensetzt nach 2 Jahren wieder auflösen? Ich befürchte mit ihnen, in zwei Jahren werden die Stellen als unbedingt nötig, und nicht mehr befristet ins Budget aufgenommen werden.

Julia Amherd, moniert, dass man immer warten könne. Die demografische Veränderung der Bevölkerung spreche doch für sich. Es sei wichtig eine Strategie zu haben um vorausschauend arbeiten zu können. Die Vernetzung sei doch zentral auch wenn die bestehenden Aktion bereits gut seien. Ehrenamtliche Tätigkeiten seien gut, eine Professionalisierung unterstütze diese.

Balthasar Thalmann fordert auf, den Tatsachen ins Auge zu schauen. Bei der Sicherheit und den Publikumsdiensten wurden mehrere Stellen kommentarlos bewilligt. Stehe es denn um die Sicherheit in Uster so schlecht, dass es gleich mehrere Stellen benötige? Es müsse für beide Bereiche, Sicherheit und Alter früh etwas eingesetzt werden

Werner Kessler berichtet, dass er mit den Vereinen das Gespräch gesucht habe. Diese wünschten sich eine Anlaufstelle – so wie sie sich in Winterthur bewährt habe.

Esther Rickenbacher unterstreicht, wie wichtig das Thema sei. Es gelte aufzupassen, dass eine Gemeinde wie Uster nicht mit den Problemen der Demografieveränderung überrascht werde. Die Bedürfnisse veränderten sich rasch und eine frühe Erfassung der Interessen und Bedürfnisse im Alter seien unerlässlich. Es müsse jetzt geplant werden, damit die Uster in 10 bis 15 Jahren bereit sei. Dies sei eine Aufgabe des Gemeinwesens, also Uster, und nicht des Kantons. Es sei wichtig zu wissen, dass Menschen mit steigendem Alter „ungleicher“ würden. Mit dem heute erreichten Alter seien zwei „Alterspolitiken“ erforderlich: 65 plus und die hochaltrigen oft pflegebedürftigen Menschen. Die älteren Menschen wollten aktiv miteinbezogen werden. Nicht zuletzt deshalb sei kürzlich in Uster ein Seniorenrat gegründet worden. Die Erfahrungen anderer Gemeinden hätten gezeigt, dass sich eine Fachstelle bewähre. Eine kostenorientierte Planung sei günstiger als eine „Feuerwehübung“. Der Gemeinderat würde jetzt sparen aber nicht längerfristig. Sie wünscht sich das Vertrauen des Gemeinderates in den Stadtrat, wenn er diese Stelle beantragt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag:

Es sei die neu zu schaffende "Fachstelle für das Alter" (sog. Altersbeauftragter), vorerst auf einem 50%-Pensum sowie mit einem 50%-Pensum im Bereich Projektleitung/Unterstützung, befristet auf zwei Jahre, im GF Betreutes Wohnen zu streichen und entsprechend den Globalkredit um dessen Lohnsumme zu kürzen.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 18 : 16 Stimmen

den Ablehnungsantrag anzunehmen.

Antrag mit Präzisierung:

Das übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziel ist zu streichen (S. 116, GF Betreutes Wohnen): Projekte initiieren zur strategischen Entwicklung und Förderung der Altersarbeit.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 18 : 16 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.14 GF Betreutes Wohnen

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Jean-Claude Simmen**.

BERICHT GF BETREUTES WOHNEN (S. 116- 122) – LEISTUNGS-AUFTRÄGE 2009-2012, GLOBALBUDGETS 2009

Zuhanden des Gemeinderates erstatte ich namens der KSG den folgenden Bericht:

Die Sanierung des Pflegezentrums 'Im Grund' und die Erstellung eines neuen Spitexzentrums bilden den Hauptschwerpunkt im Geschäftsfeld 'Betreutes Wohnen'. Die Kosten sind aus heutiger Sicht soweit auf Kurs, die Einweihung ist nach wie vor auf Frühjahr 2010 geplant.

In der Kommission haben v.a. zwei Sachen zur Diskussion Anlass gegeben. Einerseits sind im Budget die Pflegestufen im Leistungsauftrag herausgestrichen worden. Da die offiziellen Pflegestufen messbarer sind, hat die Kommission auf entsprechenden Antrag hin die Wiederaufnahme bzw. Vervollständigung eines übergeordneten Wirkungs- und Leistungszieles beschlossen (S. 116), so dass es nun wieder heissen soll:

"Eine hohe Dienstleistungsqualität ist gewährleistet. Dabei ist die Stufe "angemessene Pflege" immer anzustreben. Die Stufe "sichere Pflege" ist jedoch rund um die Uhr sicherzustellen. Die massgebenden Gesetze und Normen der zuständigen Behörden werden erfüllt."

Andererseits ist die Thematik 'Altersarbeit/Alterbeauftragte(r)' diskutiert worden. Das haben wir gehört. Ich erspare mir daher Ausführungen.

Alle anderen Themen, welche mit der Abteilungsleitung besprochen worden sind, sind unbestritten geblieben.

Für die KSG

Simmen, Gemeinderat

Das Referat der Rechnungsprüfungskommission entfällt.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung über den Antrag übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele:

Antrag:

Wiederaufnahme der folgenden präzisierenden Sätze im Punkt 4 auf Seite 116, übergeordnete Wirkungs- und Leistungsziele: Eine hohe Dienstleistungsqualität ist gewährleistet. Dabei ist die Stufe «angemessene Pflege» immer anzustreben. Die Stufe «sichere Pflege» ist jedoch rund um die Uhr sicherzustellen. Die massgebenden Gesetze und Normen der zuständigen Behörden werden erfüllt.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

5.15 GF Sport

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Claudia Wyssen**.

NPM – Voranschlag, Leistungsauftrag und Globalbudget 2009

KBK – Geschäftsfeld Sport

Geschätzte Anwesende

Am 22. Oktober 2008 haben Ester Rickenbacher, Ruedi Gysi, Thomas Rentsch, Peter Crestani, Daniel Brunner und ich den Voranschlag, den Leistungsauftrag und das Globalbudget 2009 des Geschäftsfeldes Sport besprochen.

Die nötigen Bewilligungen für das Kunstrasenfeld sind alle erfolgt und die Eröffnung wird spätestens im Frühling 2009 erfolgen.

Der Stadtrat hat die Erweiterung des Hallenbades beschlossen. Die Erweiterung beinhaltet ein 50m-Becken und der Ausbau zu einem Leistungszentrum.

Zum Seebad: Die Bewilligungen dafür, dass der See zugänglich gemacht werden kann sind zur Zeit beim Kanton hängig. Geplant ist ein Sandstrand und die Seeöffnung ist für das nächste Jahr geplant.

Der freiwillige Schulsport soll forciert werden. Die Primarschule führt eine Umfrage bei den Schülern durch und wird danach Massnahmen ermitteln. (Gesundheitsprävention gegen Übergewicht)

Wie bereits beim Sponsoring besteht ein Problem bei den personellen Ressourcen. Deshalb soll eine Werbeagentur die Verträge abschliessen. Momentan laufen die Verhandlungen mit den Agenturen. Grundsätzlich erschweren die Submissionsrichtlinien die Auswahl der Werbepartner (z. B. gesundheitsbeeinträchtigende Produkte) und die Firmen möchten ein Gegengeschäft, was sich als schwierig gestaltet.

Es ist trotz der Auslagerung der Gebäudehüllen an das Geschäftsfeld Liegenschaften keine Stellenkürzung möglich. Die jetzigen Angestellten haben bereits sehr viele Überstunden und das Geschäftsfeld Liegenschaften übernimmt lediglich den Unterhalt der Gebäudehüllen. Die gesamte Technik und z. B. Die Wasseraufbereitung bleibt im Geschäftsfeld Sport.

Die Zunahme des Globalkredites wird begründet mit CHF 50'000 für eine Klappmotorenlüftung im Hallenbad, CHF 35'000.- für Batterien im Unterhaltsgebäude, für den Unterhalt des zusätzlichen Kunstrasenfeldern werden CHF 20'000.- budgetiert und CHF 85'000 sind für die Erstellung eines Beachvolleyballfeldes vorgesehen.

Der Globalkredit für das Jahr 2009 beläuft sich auf CHF 2'578'000.-. Die Kommission für Bildung und Kultur und die Rechnungsprüfungskommission überweist den Voranschlag 2009 einstimmig dem Gemeinderat.

Claudia Wyssen-Geisenberger

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.16 GF Sozialhilfe

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Walter Strucken**.

Gemeinderat Uster

*Kommission Soziales und Gesundheit
Walter Strucken, Bodenrütistr. 1, 8615 Wermatswil*

Bericht Geschäftsfeld Sozialhilfe Leistungsauftrag und Globalbudget 2009

GF Sozialhilfe (Seiten 128 - 129)

Bei dem in der Einleitung erwähnten, seit Oktober 06 bestehenden IIZ-Projekt (Institutionenübergreifende Überprüfung und Integrationsplanung – zwischen Invaliden- und Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe) steht nun fest, dass die meisten Bezirksgemeinden mitmachen. Für den entsprechenden Aufwand der Stadt Uster erhält die Stadt Uster Fr. 20'000.-.

LG Sozialberatung (Seiten 130 -131)

Die Langzeitbeziehenden von Sozialhilfe fallen immer mehr ins Gewicht. Wir fragten, was für Massnahmen in Zusammenarbeit mit anderen Städten diskutiert werden, um hier neue Wege der Hilfestellung für diese Personen zu finden. Es sei festzustellen, dass die Personengruppe, die über die Sozialhilfe praktisch über eine Sozialrente verfügen am wachsen ist. Es seien meist Fälle, die eigentlich invalid sind, aber aus rechtlichen Gründen zu keinen positiven Rentenentscheid bei der IV kommen können. Die Ustermer Sozialhilfe geht mit ihrem engmaschigen Betreuungsnetz immer zuerst davon aus, dass eine Rückführung in die finanzielle Unabhängigkeit noch möglich ist. Wenn das aber offensichtlich nicht mehr geht, soll auch der Betreuungsaufwand entsprechend reduziert werden, ohne dass dabei die periodische Überprüfung der Anspruchsberechtigung wegfallen würde.

Die im Geschäftsfeld Infrastruktur und Unterhalt eingestellten zusätzlichen Mittel für die Errichtung von Nischenarbeitsplätzen wirken sich hier in der Sozialhilfe aus, d.h. die Aufwendungen für die Sozialhilfe werden entsprechend kleiner, wenn Sozialhilfeempfänger bei diesen Nischenarbeitsplätzen eingesetzt werden können.

LG Asyl- und Flüchtlingswesen (Seiten 133 – 135)

Finanzen und Personal

Uster konnte mit dem Kanton eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2008 – 2012 abschliessen, wonach Uster seine Aufwendungen für die Bildungs- und Beschäftigungs- und Integrationsprogramme (VAMQS) eine Vergütung erhält. Der Nettoertrag der Leistungsgruppe ist deshalb für 2009 mit - 65'000.- ausgewiesen.

Globalkredit

Das Geschäftsfeld Sozialhilfe rechnet mit einem Gesamtaufwand von 8'162'000.- (inkl. der Kürzung um Fr. 300'000.- gemäss Novemberbrief) und ist damit um Fr. 830'000.-

Bereits die Hochrechnung 08 kommt auf einen mit Fr. 8'176'000.— ähnlichen Wert wie für 2009 vorgesehen. Dies ist der guten Konjunktur zu verdanken.

Die Frage, ob denn für 2009 nicht etwa zu optimistisch budgetiert wurde, wurde verneint. Bei einer Abflachung der Konjunktur komme zuerst die Arbeitslosenversicherung zum Tragen, so dass erst ab 2010 mit höheren Ausgaben in der Sozialhilfe zu rechnen sei.

Kommission Soziales und Gesundheit hat das Geschäftsfeld einstimmig gutgeheissen, in der RPK gab es keine Bemerkungen

Walter Strucken, 30.11.2008

Keine weiteren Wortmeldungen.

5.17 GF Primarschule

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Marianne Siegrist**.

Referat für die Kommission Bildung und Kultur zum Globalbudget und den Leistungsaufträgen 2009 GF Primarschule

*Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Anwesende*

Im Vorgespräch mit den Verantwortlichen der Primarschule wurden unsere Fragen kompetent beantwortet. Im Namen der Kommission bedanke ich mich für die geleistete Arbeit. Die Primarschule rechnet mit einem Nettozuwachs der Ausgaben von rund 950'000 Franken, dies entspricht 3.3 %. Die Mehrausgaben sind mehrheitlich die Folge der reduzierten Staatsbeiträge, vor allem dem Rückgang der Besoldungsanteile und dem Wegfallen der IV Beiträge. Der Aufbau der Tagesstrukturen, der zusätzliche Schwimmunterricht, der Systemadministrator sind weitere zusätzliche Leistungen.

Es wurde eine neue Leistungsgruppe „Tagesstrukturen“ eingeführt. Dadurch verbessert sich die Transparenz der Ausgaben erheblich.

*Bei den übergeordneten Wirkungs- und Leistungszielen unter Punkt 5 soll auf Wunsch der Subkommission eine Ergänzung erfolgen: „Die Erziehungsberechtigten **sowie die Schülerinnen und Schüler** sind mehrheitlich mit der PS zufrieden“.*

Mit der Abklärung betr. Projekt Sozialarbeit ist man noch nicht weiter.

Übersicht Personal Seite 139

Eine vorgesehene Stellenaufstockung in der Schulverwaltung wurde von der Pflege nicht bewilligt, deshalb eine Reduktion um 0,6 Stellen. Bei den Tagesstrukturen sind 14 Stellen für das Hortpersonal sowie 1.3 Stellen Leitung und Administration eingesetzt.

LG Regelunterricht Seite 141

- *Die Schülerzahlen in Uster werden bei etwa 2600 stagnieren. Die Neuzuzüger werden den generellen Geburtenrückgang kompensieren.*
- *Die Differenz der Zahlen Globalkredit in der LG Regelunterricht auf Seite 139 und auf Seite 141 wird damit begründet, dass die Kosten der Integrativen Förderung von 747'000 nicht einheitlich derselben LG zugeordnet worden sind. Nächstes Jahr wird eine Korrektur vorgenommen.*
- *Die steigenden Kosten pro Schüler werden mit der Reduzierung der Staatsbeiträge begründet, vor allem mit dem Rückgang der kantonalen Besoldungsanteile und dem Einbezug der Kindergartenkinder.*
- *Für die Systemadministration wurde eine Submission durchgeführt. Die beauftragte Firma hat Erfahrung mit Schulen. Ein Pflichtenheft ist in Bearbeitung, der Auftrag läuft ab Januar 2009.*

LG Zusatzangebote Seite 143

- *Die massive Kostensteigerung in diesem GF von rund 600'000 Franken lässt sich durch die Verschiebung der Schulgesundheit in dieses GF (rund 310'000) sowie den zusätzlichen Schwimmunterricht rund (120'000 Fr) erklären.*
- *Weil dem Zweckverband Schul-Gesundheit zurzeit zwei Schulärzte fehlen, ist die Durchsetzung der obligatorischen ärztlichen Gesundheitskontrollen schwieriger. Deshalb wurde der Anteil der Kinder, welche die obligatorischen ärztlichen Gesundheitskontrollen besuchen nur auf 86% angesetzt.*

LG Tagesstrukturen Seite 145

- *Die Zahl der Kinder, die im Angebot Tagesstrukturen betreut werden, ist in der Zwischenzeit um 40-50 auf 370 Kinder angestiegen.*
- *Eine Kick off Veranstaltung mit Jugendvereinen ist vorgesehen, um die geplante Zusammenarbeit für Nachmittagsbetreuungs-Projekte zu diskutieren.*
- *Die Kennzahlen bezüglich Auslastung in den verschiedenen Angeboten der Tagesstrukturen sind unklar. Die Kommission erwartet Präzisierungen.*
- *Die Nettokosten von 1.25 Mio. entsprechen den Erwartungen, die in der Abstimmungsvorlage zu den Tagesstrukturen formuliert wurden.*
- *Der administrative Aufwand ist höher als geschätzt, weil sich die Eltern nicht an die vertraglichen Abmachungen und Kündigungsfristen halten, es werden Lösungen erarbeitet.*
- *Ca. 50% aller angemeldeten Ganztages-Hortkinder besuchen den Ferienhort.*
- *Gemäss Vorgaben des Kantons, können die pädagogisch ausgerichteten Aufgabenstunden nicht mehr in der gleichen Form angeboten werden. Es müssen gemeindeeigene Lösungen gefunden werden. Die Aufgabenstunden werden, in anderer Form, weiterhin angeboten werden.*

LG Sonderpädagogische Angebote Seite 147

- *Die Steigerung der Nettokosten dieser Leistungsgruppe „Sonderpädagogische Angebote“ und damit der Durchschnittskosten pro Kind lassen sich durch das Wegfallen der IV Beiträge und den Kosten der Sonderpädagogik im Kindergarten begründen.*
- *Begründung der Differenz der beiden Zahlen auf Seite 148: „Sonderpädagogische Angebote“ von 4.970 Mio. und „übrige sonderpädagogische Angebote“ von 6.345 Mio. Im zweiten Betrag sind die Heimkosten von 1.375 Mio. enthalten.*

LG HPSU Seite 150

- *Intern verrechnet werden total ca. 530'000 Franken, davon sind ca. 428'000 Franken Raumkosten.*
- *Einzelne Schüler der HPSU werden integrativ gefördert, z.B. sind im Integrationskindergarten vier Kinder integriert und werden dort sonderpädagogisch gefördert. In Planung ist eine erste Klasse mit integrativer Förderung von ebenfalls vier Kindern.*

Es wurde gefragt, weshalb das Grundstück beim Schulhaus Niederuster zur Bebauung freigegeben wird. Gemäss Machbarkeitsstudie zum Bedarf von zukünftigem Schulraum wurde der Platz als zu klein befunden. Der Ausbau wird vollumfänglich im zukünftigen Schulhaus Krämeracker erfolgen.

LA und Globalbudget des GF Primarschule wird von der KBK einstimmig zur Genehmigung empfohlen.

1.Dez. 2008/Marianne Siegrist

Keine weiteren Wortmeldungen.

Balthasar Thalmann erinnert, dass er zu Beginn der Beratungen gesagt hat, dass die SP sich für die älteren Menschen einsetze und für alle Perspektiven schaffen wolle – auch für Ältere. Nun sei die Fachstelle Alter nicht mehr im Budget. Die SP lehne somit den Leistungsauftrag und das Globalbudget 2008 ab.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 22 : 11 Stimmen (bei einer Enthaltung)

Den Leistungsauftrag 2009 – 2012 , das Globalbudget 2009 und die Investitionsrechnung, mit den Änderungen gemäss Novemberbrief vom 11. November 2008, zu genehmigen.

6. Festsetzung Steuerfuss

Walter Meier referiert für die EVP.

Budget 2009 Stadt Uster / Steuerfuss

*Sehr geehrter Präsident
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

Für die EVP ist bei der Debatte um den Steuerfuss folgende Grösse wichtig: aus dem Cash flow sollten mindestens 15 Mio. Investitionen finanziert werden können. Das heisst, dass Abschreibungen plus erwarteter Ertragsüberschuss resp. Abschreibungen minus erwarteter Aufwandüberschuss mindestens +15 Mio. ergeben müssten. Diese 15 Mio. sind auch gemäss Finanzvorstand das über die Jahre hin tragbare Mass an Investitionen für die Stadt Uster.

Das Budget 2009 geht von einem Steuerfuss von 95 % aus, was nach dem Novemberbrief einen Aufwandüberschuss von rund 3.7 Mio. Franken ergibt. Mit den geplanten Abschreibungen von 18.4 Mio. wird ein Cash flow von rund 15 Mio. erwartet, also genug. Mit dem relativ hohen Ertragsüberschuss von 2008 können die Unsicherheitsfaktoren von 2009 zudem aufgefangen werden.

Wir sind uns bewusst, dass die Investitionen 2009 wesentlich höher liegen als 15 Mio. In den nächsten 5 Jahren steht ein Investitions"berg" vor uns. Um diesen langfristig zu finanzieren, haben wir in den letzten Jahren Eigenkapital gebildet und Schulden abgebaut. Aufgrund der für Uster relativ hohen Investitionen wird es in den nächsten Jahren eine Verschiebung vom Finanzvermögen ins Verwaltungsvermögen geben. Investitionen sind nicht à-fonds-perdu ausgegebenes Geld. Wir haben einen Gegenwert davon: z.B. ein Schulhaus, einen neuen Stadthofsaal, eine grösseres Hallenbad usw. Wir meinen deshalb, dass wir uns die geplanten Investitionen für 2009 leisten können und sollen. Die EVP wird auch in Zukunft kritisch hinterfragen, ob wir uns alles leisten können, was wir uns zu leisten wünschen.

Die EVP-Mitglieder im Gemeinderat werden dem Antrag des Stadtrates, den Steuerfuss auf 95 % anzusetzen, zustimmen.

Walter Meier, Gemeinderat

Für **Rolf Denzler** hat der Steuerfuss eine psychologische Wirkung. Die Schweiz sei bis dahin weniger von der Finanzkrise betroffen als andere Länder und es werde auf die Unterstützung durch den privaten Konsum gehofft. Deshalb sei eine Erhöhung angezeigt. Die SVP/EDU-Fraktion wolle den Steuerfuss erst wieder aufgrund der Rechnung 2009 neu überprüfen.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 32 Stimmen (2 Enthaltungen)

Der Steuerfuss 2009 zur Deckung des Aufwandes des Politischen Gemeindegutes wird auf 95% des einfachen Steuerertrages festgesetzt.

7. Investitionen des Voranschlages 2009

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 Stimmen

der Voranschlag 2009 der Politischen Gemeinde Uster wird genehmigt.

8. Laufende Rechnung 2009

Der Vorsitzende gibt die aufdatierten Zahlen bekannt.

Bei einer Beibehaltung des Steuerfusses und den vorgenommenen Kürzungen sehen die Zahlen wie folgt aus:

Der Gesamtaufwand beläuft sich auf Fr. .203'398'284

Der Gesamtertrag beläuft sich auf Fr. 199'903'142

Damit resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. **3'495'142**

Keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 22 : 11 Stimmen

der Voranschlag 2009 der Politischen Gemeinde Uster wird genehmigt.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 19. Januar 2009 statt.

Schluss der Sitzung 22:30 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugen

Datum Der Präsident
Rudolf Locher

Datum Die Stimmzähler/innen:
Stefan Feldmann

Walter Meier

Andres Kunz